

Inhalt

Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern	3
Eberhard Nuß, Landrat des Landkreises Würzburg.....	5
Paul Lehrieder, Mitglied des Deutschen Bundestages	6
Manfred Ländner, Mitglied des Bayerischen Landtages	9
Heiko Lörner, Vorsitzender des CSU-Ortsverbandes Randersacker	10
Gastbeitrag von Christian Will, Mitglied des Bayerischen Landtages a.D.....	13
50 Jahre CSU – 50 Jahre Bürgermeisterwahlkampf in Randersacker	15
Geschichte und Kandidaten aus 50 Jahren CSU Randersacker.	19
Gastbeitrag von Wolfram König, Ehrenvorsitzender.....	33
Gastbeitrag von Manfred Ach, Mitglied des Bayerischen Landtages a.D.....	41
Erfolg durch gemeinsames Handeln im Marktgemeinderat zwischen 1996 und 2008	45
Die Weinbergswanderung in Randersacker – Eine Erfolgsgeschichte.....	55
Die Junge Union in Randersacker	65
Junge Union Ortsverband Randersacker – die Zeit ab 1989	67
Impressionen Weinbergswanderung.	72
CSU-Momentaufnahmen.....	74



Herbstliche Stimmung am Main

Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister
des Innern



Grußwort

Der CSU-Ortsverband Randersacker feiert heuer sein 50-jähriges Bestehen. Allen Mitgliedern gratuliere ich zu diesem besonderen Jubiläum aufs Herzlichste. Ich begrüße es sehr, dass unser „Geburtskind“ seine Erfolgsgeschichte in einer eigenen umfangreichen Chronik dokumentiert.

Traditionsbewusst, zukunftsorientiert und nahe am Menschen – das zählt seit jeher zu den Markenzeichen der CSU in Randersacker. In fünf Jahrzehnten hat sie an der Entwicklung der sympathischen Weinbaugemeinde maßgeblich mitgewirkt.

Wenn sich Randersacker heute mehr denn je als lebendiges, modernes, attraktives Gemeinwesen präsentiert, in dem sich die Bürgerinnen und Bürger wohl und zu Hause fühlen, so ist das mit ein Verdienst der örtlichen CSU.

Der Ortsverband ist fest im gesellschaftlichen Leben von Randersacker verankert.

Ob öffentlicher Stammtisch, Weinbergswanderung, Kirchweihgespräch oder Johannisfeuer – überall wird deutlich, wie präsent die Christlich-Sozialen in Randersacker sind. Sie informieren die Bevölkerung nicht nur gezielt über aktuelle

politische Entwicklungen und bringen Ideen für die Zukunft ein. Sie kümmern sich auch – im engen Zusammenwirken mit den Vereinen – stets vorbildlich um die örtlichen Belange. Dass dabei die fränkische Traditionspflege nie zu kurz kommt, spricht ebenfalls für sich.

Gerne nutze ich die Gelegenheit, allen Mitgliedern der CSU in Randersacker für ihr unermüdliches Engagement ein herzliches Wort des Dankes und der Anerkennung zu sagen. Damit verbinde ich meine besten Wünsche für die kommenden Jahre und Jahrzehnte.

Ich wünsche der CSU in Randersacker mit all ihren Mitgliedern auch weiterhin großen politischen Erfolg, viel Glück und Gottes Segen!

A handwritten signature in blue ink that reads "Joachim Herrmann". The signature is fluid and cursive.

Joachim Herrmann, MdL
Bayerischer Staatsminister des Innern



*Die Bergkapelle
in Randersacker*



*Lebendiges Mainufer
in Randersacker
im Herbst 2010*

Eberhard Nuß Landrat des Landkreises Würzburg

Grußwort

Liebe Parteifreunde,
50 Jahre CSU-Ortsverband Randersacker, das ist ein Jubiläum, auf das wir alle stolz sein dürfen. Denn es zeigt, dass unsere Demokratie, die uns seit Jahrzehnten Frieden und Wohlstand beschert, unsere Partei braucht. Und die CSU braucht die Ortsverbände und die aktiven Mitglieder, die die Basis für eine Politik mit gesundem Menschenverstand sind.

Konrad Adenauer betonte: „Jede Partei ist für das Volk da und nicht für sich selbst.“ An diesen – eigentlich selbstverständlichen – Grundsatz müssen in der heutigen Zeit alle Parteien immer wieder erinnert werden. Denn Politikverdrossenheit kommt daher, dass die Bürgerinnen und Bürger das Gefühl haben, „die da oben“ wissen gar nicht mehr, wie es dem einfachen Volk geht, schlimmer noch, dass es die große Politik auch gar nicht mehr interessiert.

Sie als Mitglieder im Ortsverband der CSU Randersacker zeigen ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein ganz anderes Bild: Sie interessieren sich für das Gemeindeleben, sie gestalten es mit im Gemeinderat, als stellvertretende Bürgermeister, sie organisieren Feiern und Feste für die Dorfgemeinschaft, sie wirken in kulturellen und gesellschaftlichen Belangen mit. Sie engagieren sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl und für die Demokratie. Das ist die große Chance der Kommunalpolitik.

In Randersacker ist dieses Engagement beispielhaft mit drei Namen verbunden. Die Verdienste des Ehrenvorsitzenden, Herrn Wolfram König, als Gründungsmitglied und Ortsvorsitzender über 30 Jahre sprechen für sich. Mit dem Namen Karl Schmitt sind mehr als 30 Jahre CSU-Gemeinderatsarbeit in Randersacker verbunden. Und der heutige Kapitän an Bord des CSU-Schiffs, Heiko Lörner, sorgt dafür, dass der Ortsverband auf einem zukunftsfähigen Kurs bleibt. Allen aktiven und treuen Mitgliedern des CSU-Ortsverbandes Randersacker gebührt Dank und Anerkennung für Ihr unverzichtbares Engagement.

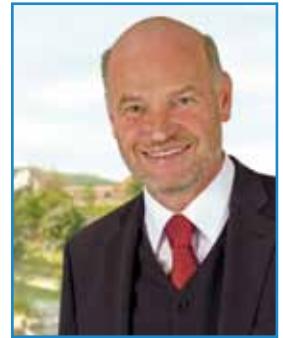
Adenauer sagte: „Die Parteien sind für den Wähler zu ähnlich geworden, das ist nicht gut.“ Als CSU-Kreisvorsitzender rufe ich Sie alle in Ihrem Jubiläumsjahr auf: Pflegen Sie das Konservative, das im besten Sinn Werterhaltende, für das unsere Partei steht. Zeigen Sie Ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern das Profil der CSU, die auch in Zukunft als starke Stimme zum Wohl unserer Gemeinden das politische Leben mit gestalten will.

Ich danke allen Mitgliedern der CSU für Ihr großartiges Engagement und wünsche dem Ortsverband auch in Zukunft viel Erfolg.

Mit besten Grüßen



Ihr Landrat Eberhard Nuß
CSU-Kreisvorsitzender



Paul Lehrieder
Mitglied des deutschen Bundestages



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 50-jährigen Bestehen des CSU-Ortsverband Randersacker möchte ich Ihnen herzlich gratulieren und Ihnen meine Anerkennung für Ihr erfolgreiches Wirken aussprechen.

Bei einem runden Jubiläum darf ein kleiner Rückblick nicht fehlen: Damals, im Jahre 1946, als sich engagierte Bürger und Bürgerinnen zusammenfanden, um so kurze Zeit nach dem 2. Weltkrieg politisch aktiv zu werden, ging es vor allem um die Folgen und die Verunsicherung unter den Bürgern, die der Krieg hinterlassen hatte. Es standen viele neue Fragen im Raum. Welche Rechte hatte man jetzt, was stand einem zu? Mit Ihrem Wirken haben Sie damals dazu beigetragen, Vertrauen zu schaffen, Vertrauen in die neuen Institutionen, Vertrauen in die Demokratie.

Nach der offiziellen Gründung im Jahre 1961 haben die Mitglieder von damals und heute sowie der jetzige Vorstand um den 2. Bürgermeister Heiko Lörner viel Kompetenz, Tatenkraft und In-

itiative bewiesen. Sie alle bringen die Interessen Ihrer Mitglieder in die politischen Debatten und Entscheidungsprozesse ein und binden sie ebenso in das kulturelle und gesellige Programm des Ortsverbands, indem Sie Veranstaltungen, wie zum Beispiel die traditionelle Weinbergswanderrung, vorbereiten.

Es kommt jeder Gemeinde mehr als zugute, wenn ihre Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für ihr Umfeld empfinden und sich für ihre Belange sowie für andere einsetzen. Mit Ihrem Wirken tragen Sie dazu bei, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Randersacker gut aufgehoben fühlen können. Ihr Wirken befördert den Zusammenhalt in Ihrer Gemeinde. Und auch dafür möchte ich Ihnen anlässlich Ihrer Jubiläumsfeier danken.

Politik ist die Kunst, die Gegenwart zu gestalten und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Dieser Herausforderung widmet sich der CSU-Ortsverband Randersacker seit nunmehr 50 Jahren, und er hat sich dieser Aufgabe mit genauso viel Engagement wie Erfolg gestellt. Denn was Poli-

tik ist und leisten kann, ist gerade in den Kommunen deutlich erkennbar. Kommunalpolitik ist nicht bloß Politik im kleinen Rahmen, sie hat für die Menschen vor Ort ein großes Gewicht. Das stärkt einerseits die Verbundenheit mit dem eigenen Ort und bringt andererseits Politik aus dem Ruch der Abgehobenheit.

In 50 Jahren kann sich vieles ändern, jedoch ist der Grundgedanke gleich geblieben – christlich-soziale Politik. Politik, die näher am Menschen ist. Und diese Politik kann im Ganzen erfolgreich

nur durch die Unterstützung von Ortsverbänden wie dem in Randersacker umgesetzt werden.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, und dass Sie auch in Zukunft so erfolgreich tätig sind wie in den vergangenen 50 Jahren!



Paul Lehrieder MdB



Kirchweihgespräch in Randersacker am Kirchplatz



Die Weinlage Sonnenstuhl



*Die Weinlage Teufelskeller
hinter dem malerischen
„Pfülsen“.*

Manfred Ländner
Mitglied des Bayerischen
Landtages

Grußwort

Liebe Parteifreunde
im Ortsverband Randersacker,
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Glückwunsch zum großen Jubiläum 50 Jahre CSU Randersacker. Dieses Jubiläum soll Anlass sein vor allem ein herzliches Wort des Dankes zu sagen. Dank für ein halbes Jahrhundert Engagement in der Gemeinde Randersacker, Dank für fünf Jahrzehnte christlich soziale Politik in Ihrer Heimatgemeinde und Einsatz für die überregionale Politik unserer Partei. Der Dank gilt den Frauen und Männern, die in diesen fünfzig Jahren mitgearbeitet, mitgesorgt und Verantwortung getragen haben, auch über die Grenzen des Ortes hinaus.

Ich erinnere mich gerne an zahlreiche Höhepunkte der politischen und gesellschaftlichen Arbeit des Ortsverbandes an denen ich teilhaben durfte. Seien es Jahreshauptversammlungen, Veranstaltungen im Vorfeld von Wahlen bis hin zum jährlichen „Highlight“, der Weinbergswanderung an Christi Himmelfahrt.



In der gesellschaftlichen Anerkennung ist politische Arbeit immer Schwankungen unterworfen. Tatsache ist, dass unser demokratisches System, das als einziges den Menschen auf Dauer Freiheit und Lebensqualität sichert, nur dann bestehen kann, wenn sich Frauen und Männer finden, die politisch tätig sind und für unsere Demokratie Engagement, Arbeitskraft und sehr viel Idealismus einbringen. Sie in Randersacker haben dies über fünfzig Jahre hinweg erfolgreich getan.

Für die Zukunft wünsche ich viel Erfolg, weiterhin gute Entscheidungen und immer Frauen und Männer, die sich in die Arbeit der Christlich Sozialen Union auf Ortsverbandsebene und darüber hinaus mit Freude und Kraft einbringen.

Liebe Grüße

A handwritten signature in blue ink that reads "Manfred Ländner". The signature is written in a cursive, flowing style.

Manfred Ländner, MdL

Heiko Lörner *Ortsvorsitzender*

Grußwort



Liebe Mitglieder des Ortsverbandes Randersacker, sehr geehrte Damen und Herren,

seit 1946 bereits gab es politische Aktivitäten aus den Reihen der CSU, die dann 1961 zur offiziellen Gründung unseres Ortsverbandes führten. In den Jahren nach Kriegsende, in keiner sowohl politisch, aber sicher auch persönlich einfachen Situation, gab es Aktive, die den Mut und die Tatkraft besaßen, sich politisch zu engagieren. Ihnen gilt mein besonderer Dank.

Die frühe Erkenntnis, dass nur die Errichtung eines demokratisch gefestigten Systems unser Land und unseren Ort voranbringen kann, ist angesichts der gleichzeitigen Sorge um die eigene Existenz hoch anzurechnen. Zwei der Gründungsmitglieder, unser Ehreuvorsitzender Wolfram König und Georg Henneberger, begehen heute noch das Jubiläum mit dem Ortsverband.

50 Jahre, das hört sich so einfach an. Aber was sind das für 50 Jahre, die wir gemeinsam gegangen sind. Unsere CSU prägte in dieser Zeit in un-

serer Heimatgemeinde die Entwicklung und das kommunalpolitische Geschehen maßgeblich mit. Bedenken wir aus der jüngeren Zeit zum Beispiel nur den Bau der Umgehungsstraße und die so gelungene Gestaltung unseres Mainufers. Hierfür war die hervorragende Zusammenarbeit von Ortsverband, Gemeinderatsfraktion und Bürgermeister, mit den entscheidenden Ministerien in Land und Bund der Garant, um diese großen Projekte in die richtigen Bahnen zu lenken und erfolgreich umzusetzen. Unseren jeweiligen Stimmkreisabgeordneten Wolfgang Bötsch, Christian Will und Manfred Ach gebührt hier unser besonderer Dank.

Parteilpolitisch wurde in all den Jahren eine erfolgreiche, aber auch wechselvolle Geschichte durchlebt. Unsere Mitglieder setzen sich auch in den Zeiten, in denen der politische Erfolg besonders mühsam ist, für ihre Heimatgemeinde ein. Getragen von der Überzeugung, dass sich der Einsatz für die Lebensqualität in unserem Randersacker und Lindelbach stets lohnt. Das ist „Engagement mit Herzblut“.

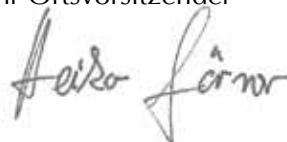
Meinen ganz besonderen Dank und Anerkennung

möchte ich allen Mitgliedern der CSU aussprechen. Jeder hat in den vergangenen 50 Jahren seinen Teil dazu beigetragen, politische Erfolge zu erzielen, unsere Veranstaltungen, insbesondere die Weinbergswanderung immer zu besonderen Aushängeschildern für unsere Heimatgemeinde zu machen. Ein enormer Arbeitsaufwand liegt hinter jeder einzelnen Veranstaltung. Heute können wir alle auf diese geleistete Arbeit mit großem Stolz zurückblicken.

In diesem Sinne wünsche ich dem CSU-Ortsverband Randersacker auch für die Zukunft Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen, die im Ortsverband Mitglied werden und sich für unsere

Schwerpunkte und Arbeit interessieren und einsetzen. Möge das Erbe unserer Gründungsväter auch künftigen Generationen Ansporn sein, politische Verantwortung zu tragen und sich für das Wohl unserer Heimatgemeinde einzusetzen.

Danke für 50 Jahre CSU Ortsverband
Ihr Ortsvorsitzender



Heiko Lörner





WEINGUT
KÖNIG

*Weingut König gratuliert
der CSU zum Jubiläum!*

Öffnungszeiten: Mo – Sa von 9.30 Uhr – 18.30 Uhr
Weinproben und Gästeführungen nach Vereinbarung

- Weinverkauf
- Weinverkostung
- Weinversand
- Königlich genießen
- Tradition erleben
- Natur schmecken



Wolfram und Bernhard König • Bergmeisterhaus • Herrngasse 29 • 97236 Randersacker
Telefon 09 31/70 81 66 und 09 31/70 91 17 • www.weingut-koenig.de

Christian Will, MdL a.D.

Gastbeitrag

(Mitglied des Bayerischen Landtags von 1970 bis 1994)

„Wir sind die Christlich Soziale Union, die Hoffnung für unser Land und für Deutschland,“ dies sagte im Herbst 1945 Adam Stegerwald, der Gründer der CSU in Unterfranken. Und Dr. Kaspar Dürr, der erste Kreisvorsitzende der CSU in Würzburg Stadt und Landkreis, trug diese Botschaft über die Pfarrer der Gemeinden in die Dörfer rund um Würzburg. Sein Nachfolger Engelbert Kraus aus Rimpar war glücklich, wenn er

in den Gemeinden einen Vertrauensmann gefunden hatte, der Versammlungen leitete und für Plakatierung sorgte. Ortsverbände waren es damals nur wenige im Landkreis Würzburg. Erstes Mitglied und Vertrauensmann in Randersacker war der Winzer Franz Schmitt. Erster CSU-Kreisrat von Randersacker war der damalige Pfarrer Josef Hastler, wie es uns die Anwesenheitsliste von der ersten Nachkriegs-Kreistagsitzung vom 11. Juni 1946 berichtet, Michael Meisner, der damalige Landrat im Landkreis Würzburg, hielt allenthalben Versammlungen in den Gemeinden und machte dabei gezielte Werbung für seine Gruppe der Freien Wähler, da man nach jüngster Erfahrung Parteien kein Vertrauen schenken könne. Wir jungen Kriegs-



Ehrung für Franz Schmitt im Jahr 1982 zum 80. Geburtstag. (v.l.n.r. Wolfram König, Christian Will MdL, Pfarrer Philipp Häuslein, Franz Schmitt, Dr. Theo Nowak)

heimkehrer waren es, die dem Landrat in seinen Versammlungen Widerspruch boten. In vielen Versammlungen hatte ich damals als jüngster Diskussionsredner dem Landrat widersprochen. Unsere Losung war das Wort von Adam Stegerwald: „Die Christlich Soziale Union ist die Hoffnung für Deutschland,“ in der über beide christliche Konfessionen alle guten Kräfte vereinigt waren. Im Jahre 1947 wurde ich von Bischof Matthias Ehrenfried zum Dekanatsjugendführer der katholischen Jugend berufen. Als solcher kam ich auch zur Jugend nach Randersacker, die in der Pfadfinderschaft St. Georg sehr aktiv gewesen ist. In den Heimabenden versuchte ich die Jugendlichen neben einer christlichen Grund-Orientierung auch für die Politik zu begeistern, was alsbald mit der Wahl junger Leute in den Gemeinderat belohnt wurde. Zudem hatte die Jugend von damals die junge CSU beim Ankleben von Plakaten und beim Verteilen von Flugblättern unterstützt. Die Kommunalwahlen 1960 brachten der CSU im Landkreis Würzburg empfindliche Verluste, was zu verstärkten parteipolitischen Aktivitäten führen musste. Ich war damals JU-Kreisvorsitzender. Der CSU-Kreisvorsitzende Engelbert Kraus war etwas müde geworden und so war ich von unseren Altvorderen aufgefordert etwas zu tun. So kam ich u. a. als JU-Kreisvorsitzender auch zur Gründungsversammlung nach Randersacker. 1961 konnten sieben neue Ortsverbände gegründet werden. Erster Ortsvorsitzender vom neu gegründeten Ortsverband Randersacker wurde Bruno Schmachtenberger. Am 25. Februar 1961 wurde ich mit 41 von 63 Stimmen zum neuen CSU-Kreisvorsitzenden gewählt. Seit dieser Zeit

verbinden mich verstärkte politische Kontakte zu Randersacker und zum dortigen Ortsverband der CSU.

Wir packten miteinander auch „heiße Eisen“ an. Große kommunalpolitische Aufgaben warteten auf eine Lösung. Ich erinnere insbesondere an die längst fällige Flur- und Weinbergsbereinigung, verbunden mit der baulichen Entwicklung in neuen Siedlungsgebieten und der Friedhofserweiterung. Aktive Unterstützung in vielen Bereichen leistete damals Landrat Dr. Fritz Wilhelm, der von 1962 bis 1970 mein Vorgänger im Bayerischen Landtag gewesen ist.

Unvergessen sind unsere CSU-Versammlungen in der Alten Brauerei. Hierbei denke ich besonders an einen Filmabend zur Bürgermeisterwahl mit dem Film „Zwischen Nacht und Nebel,“ der ein erschütternder Bericht über die Konzentrationslager der Nazi gewesen ist.

1970 wurde ich für die CSU in den Bayerischen Landtag gewählt. Mit dem damaligen Innenminister Dr. Bruno Merk wurde gleich zu Beginn dieser Legislaturperiode die große Reform der Landkreise und der Gemeinden eingeleitet. Der damalige Oberbürgermeister von Würzburg Dr. Klaus Zeitler hatte im Vorschlag A des Stadtrates 13 Gemeinden zur Eingemeindung in die Stadt vorgeschlagen. Darunter auch Randersacker mit damals 3.240 Einwohner und einer Fläche von 10,8 qkm. Allein schon zu dieser Vorstellung war der CSU- Ortsverband gefordert, ging es doch um die Erhaltung der Eigenständigkeit der Gemeinde.

Nicht wenige meiner Landtagskollegen sprachen sich damals für die Auflösung der sogenannten

Kragenlandkreise aus, was zwangsläufig zur Eingemeindung von Randersacker in die Stadt Würzburg geführt hätte. Der CSU-Ortsverband Randersacker hat mich in meinem Ringen um eine vernünftige Lösung des Stadtumlandproblems unterstützt, was letztlich auch einvernehmlich mit den CSU-Kollegen Dr. Wolfgang Bötsch und Karl Hatzold erfolgreich abgeschlossen wurde. Randersacker hat so seine Eigenständigkeit behalten, was auch beim Bayerischen Innenminister Dr. Bruno Merk Unterstützung fand.

Die Steillagen rings um Randersacker waren insbesondere nach schweren Gewitterregen ein großes Problem. Die Bundesstraße und viele Ortsstraßen waren vom abgeschwemmten Schlamm überschwemmt, wertvolles Erdreich ging verloren und mühevoll Weinbergsarbeit war nicht selten zunichte gemacht. Die Forderung der Gemeinde und der Winzer schrie nach einer großräumigen Weinbergsbereinigung.

Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann kam mit mir wegen der Weinbergsbereinigung mehrmals nach Randersacker. Zum Auftakt dieser großräumigen Aktion setzte er sich persönlich auf den Traktor und schob gekonnt mit dem Schieber die Bäume weg. So wurden nahezu 250 ha bester Weinbergsfläche bereinigt, die Steillagen in sich gefestigt, neue Wirtschaftswege angelegt und feinste Qualitätsreben angepflanzt. Pfülsen, Kapellenberg, Marsberg und Sonnenstuhl sind heute leichter zu bewirtschaften. Der gute Ruf des Weines aus Randersacker konnte gesteigert werden und nicht zuletzt war die Weinbergsbereinigung auch eine Existenzfrage der Winzer. Der CSU-Ortsverband Randersacker hat die

Weinbergsbereinigung tatkräftig unterstützt, was ich meinerseits voll bestätigen kann.

Nicht ganz einer Meinung waren wir zu Anfang bei der Forderung von Herbert Haas im Pfülsen einen altfränkischen Wengert anzulegen. Doch die Vernunft hat gesiegt. Heute können wir sagen, dass dieser historische Wengert einvernehmlich angelegt und bepflanzt wurde. Im Landkreis setzte ich einen Zuschuss für diese Idee durch und Präsident Rolf Richter von der Flurbereinigungsdirektion Würzburg war ein eifriger Mitstreiter für diese Initiative des Herbert Haas, auf welchen in altfränkischer Weise ein Mischsatz von Reben gesetzt wurde, wie man es in alter Zeit in Franken getan hat. Trockenmauerwerk zum Weg hin und ein Kreuzschlepper wirken wie ein festlicher Rahmen zu diesem gelungenen Werk, wo zwischen den Rebstöcken die goldgelben Tulpen blühen.

Heute sind wir alle begeistert vom altfränkischen Wengert in Randersacker. Die Anlage steht inzwischen unter Natur- und Denkmalschutz. Die jährliche Weinlese ist längst zu einem regelrechten Festtag geworden und der Bocksbeutel vom altfränkischen Wengert im Pfülsen ist von Kennern des Frankenweines ein beehrter Tropfen.

Über viele Jahre bremste der Aktionskreis „Rettet das Maintal“ den Bau der Umgehungsstraße von Sommerhausen, Eibelstadt und Randersacker. Es wurde ehrlich und hart um die beste Lösung gerungen. Auch der CSU-Ortsverband Randersacker hat dabei wesentlich mitgewirkt. Viele Ortstermine waren nötig um strittige Fragen zu klären. Und heute kann man unvoreingenommen sagen, dass speziell der Bereich Randersacker bestens gelungen ist. Danke hierbei auch an

Bürgermeister Herbert Zeidler für seine tatkräftige Unterstützung. Was die Weiterführung der B 13 in Richtung Würzburg betrifft, darf ich sagen, dass an einem drei- oder gar vierspurigen Ausbau der Trasse nicht mehr gedacht werden sollte. Die historische Weinbergsmauer entlang der B 13 mit der restaurierten Madonnenstatue möge auch in Zukunft natürliche Abgrenzung der Fahrbahn sein. Der Bau der Umgehungsstraße ist auch ein wichtiger Mosaikstein aktiver kommunalpolitischer Bemühungen des CSU-Ortsverbandes. Mit Baudirektor Jägerhuber wurden beim Bau dieser Straße gleich zwei Probleme angepackt. Überschüssiger Erdaushub von nahe liegenden Straßenbauten musste nicht weit fort gefahren werden, sondern er wurde im voraus auf die geplante Trasse der Umgehungsstraße eingebracht. Das

war echt Kosten sparend und weitsichtig gehandelt und der zwingende Start für den überfälligen Bau dieser gelungenen Umgehungsstraße. Dreißig Jahre durfte ich als CSU-Kreisvorsitzender die Aktivitäten des CSU-Ortsverbandes Randersacker begleiten. Ich danke vor allem dem langjährigen Vorsitzenden Wolfram König für die freundschaftliche und harmonischen Zusammenarbeit, die weitgehend nur dem Wohl unserer gemeinsamen Sache und der Gemeinde Randersacker diene. Mögen zukünftige Mitglieder-Generationen stets sich dessen bewusst sein, dass es sich lohnt Mitglied der CSU zu sein und dass ein CSU-Ortsverband Rückgrat kommunalen Erfolges auch in und für Randersacker sein wird.
Christian Will MdL a.D.
Ehrenkreisvorsitzender

Wein ist erlebbare Zeit- genießen Sie diese!

WEINGUT
ARNOLD

Charaktervolle Weine
für den individuellen Geschmack

RANDERSACKER, KLOSTERSTR. 19 B WWW.ARNOLDWEIN.DE



• Weinhaus Ewig Leben •



Durchgehend
warme Küche!

regionale Küche · frisch · genießen

Maingasse 14 a • 97236 Randersacker
Telefon 09 31/46 55 99 33 • www.weinhaus-ewig-leben.de

Die Familie Paul & Bruno Schmitt gratulieren zum Jubiläum!

Weingut
TROCKENE SCHMITTS
Randersacker



konsequent · trocken · genießen

Maingasse 14 a • 97236 Randersacker
Telefon 09 31/70 04 90 • www.naturreine-weine.de

DRUCKSACHEN ALLER ART.



Ich gestalte für Sie:

- Einladungskarten
- Stempel
- Danksagungen
- Briefbogen
- Hochzeitszeitungen
- Festschriften
- Visitenkarten
- u.v.m.

... ab einer Auflage von einem Stück! Ich berate Sie gerne!



Petra Breunig | Gerbrunner Straße 7 | 97236 Randersacker
Tel 0931 5734-43 | Fax -44 | Mobil 0171 9516290 | E-Mail petra.breunig@dmh-breunig.de



Geschichte und Kandidaten aus 50 Jahren CSU Randersacker

Der CSU-Ortsverband Randersacker kann in diesem Jahr auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. In dieser Zeit gab es, wie überall, Höhen und Tiefen, zuversichtliche und auch bewegte Momente.

Die Gründung des CSU-Ortsverbandes Randersacker wurde auf Initiative von Kreisrat Pfarrer Josef Hastler ins Leben gerufen. Bis zum Jahr 1961 war Franz Schmitt als CSU-Obmann für die Belange des Ortsverbandes in Randersacker aktiv tätig.



Die Ortsvorsitzenden der CSU Randersacker:
1961 – 1964 Bruno Schmachtenberger
1964 – 1971 Michael Remling
1971 – 2001 Wolfram König
2001 – 2007 Dr. Hans-Georg Wenzel
Seit 2007 Heiko Lörner

Für die Gründung des Ortsverbandes Randersacker waren als Gründungsmitglieder im Jahre 1961 verantwortlich:

- Georg Henneberger
- Ludwig Henneberger
- Matthäus Holl
- Wolfram König
- Richard Schliermann
- Bruno Schmachtenberger
- Franz Schmachtenberger
- Josef Schmachtenberger
- Adam Schmitt
- Franz Schmitt
- Josef Urlaub

In den folgenden Übersichten sind die Personen aufgeführt, die sich bei den Wahlen zum Marktgemeinderat in Randersacker für die Christlich Soziale Union der Wahl stellten und des Weiteren die Personen, die als gewählte Vertreter in den Marktgemeinderat einzogen.

Zur Kommunalwahl am 18. März 1956 traten unter dem Wahlvorschlag „Wählervereinigung Randersacker“ folgende Personen an:

1. Franz Schmitt
2. Philipp Haas
3. Leo Bardorf
4. Richard Röder
5. Kaspar Kuhn
6. Ludwig Henneberger
7. Hans Röder
8. Dr. Karl Heinrich Rost
9. Franz Müller
10. Max Bardorf

Die aufgestellten Personen wurden einer geheimen Wahl am **21.02.1956** im Gasthaus zur früheren Brauerei (heute Urlaub's Weinstuben) gewählt. Ursprünglich wurde Franz Müller auf den 3. Platz gewählt und Leo Bardorf auf Platz 9. Auf Vorschlag von Franz Müller tauschten er und Leo Bardorf die Plätze.

Zur Kommunalwahl am **27. März 1960** traten folgende Personen, nun auch unter dem Namen CSU Randersacker an.

Wahlvorschlag der Christlich Sozialen Union

Randersacker

Bürgermeisterkandidat:

Franz F i s c h e r, Gemeindeverwaltungsinspektor mit Verwaltungsdiplom.

Er trat 1936 nach dem Besuch der Handelsschule als Verwaltungsinspektor in den Dienst der Stadtverwaltung Erbendorf, einer Gemeinde von der Größe und Struktur wie Randersacker.

Er stand bis 1946 im Gemeindedienst. Von 1946 bis zu seiner wunschgemäßen Versetzung zu unserer Gemeinde als geschäftsführender Beamter war er beim Landratsamt Neustadt Leiter verschiedener Sachgebiete (Versicherungsamt, Jugendamtsleiter und Amtsvorwand, Ausgleichsamtsleiter) tätig. Er legte bereits 1942 die staatliche Prüfung für den gehobenen Verwaltungs- und Kassendienst ab und erwarb 1957 nach einem 7-semesterigen Abendstudium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Regensburg das Verwaltungsdiplom mit dem Prädikat "gut".

Gemeinderatskandidaten:

- 1.) Matthäus H o l l II, Führmann und Fischermeister

Mitglied des Kirchenrates, Altmeister der Fischerinnung, Vorstand des F.C. Randersacker.

- 2.) Friedrich A r l t, Studienrat an der Städtischen Handelsschule, Chorleiter des Gesangsvereins und Kirchenchors.

Früher Professor an der Handelsakademie in Teplitz-Schönau, Sudetenland. Dortselbst von 1932 - 1938 Stadtrat der christlich sozialen Volkspartei 1930 - 1938 Rechnungsprüfer für Gemeindebuchführungen.

- 3.) Adolf V o r n b e r g e r, Winzer und Landwirt Ortsbauernobmann und Feldgeschworener

- 4.) Karl August D r e s c h e r, Ingenieur bei den Stadtwerken Würzburg.

Sachbearbeiter für Bau und Betrieb der Fernheizungsanlagen, vertraut mit dem Vergebungsverfahren behördlicher Unternehmen, bewandert in Angebotsausarbeitungen, Submissionen, Auftragsvergaben, Abrechnungen, Bauleitung und Wirtschaftlichkeitsberechnungen.

Matthäus Holl, Ludwig Henneberger und Adam Schmitt wurden in den Marktgemeinderat gewählt.

Zur Kommunalwahl am 13. März 1966 traten an:

1. Adolf Vornberger
2. Matthäus Holl
3. Erich Glock
4. Michael Remling
5. Georg Henneberger

- 5.) Ludwig Henneberger, Weinbauer
Seit 1946 in der Gemeindepolitik als 2. Bürgermeister und Gemeinderat tätig. Mitglied des Kirchenrates, Vorstandsmitglied der Winzergenossenschaft, Raiffeisenkasse, Weinbauverein. Früher Rechner der Winzergenossenschaft.
- 6.) Franz Hölzlhammer, Mechaniker
Im öffentlichen Dienst in Wasserversorgung und Wasseraufbereitung. Besitzt kaufmännische und verwaltungsmäßige Voraussetzungen.
- 7.) Alois Schmachtenberger, Weinbauer und Landwirt
Feldgeschworener, Ausschussmitglied der frw. Feuerwehr, Vorstandsmitglied der Winzergenossenschaft.
- 8.) Otto Schlenker, Staatsangestellter
Z.Zt. in der Lohnbuchhaltung tätig. Ausbildung: Kaufmännische Berufsschule und Kunst- und Handwerkerschule Würzburg.
- 9.) Alois Dorsch, Schlossermeister
Geschäftsinhaber, Werkstätte für Installation und Schlosserarbeiten. Kraftfahrzeugdienst.
- 10.) Adam Schmitt, Weinbaumeister
Vorstandsmitglied der Raiffeisenkasse. Ehemaliger Vorstand des Weinbauvereins. Maßgeblich beim Wiederaufbau des Riedberges beteiligt.

Auch Ihr Vertrauen gehört diesen Kandidaten.

Es sind Männer die korrektes Handeln, lauterer Charakter und Berufstüchtigkeit besitzen.

gez. Franz Schmitt

6. Walter Friedrich
7. Hermann Vornberger
8. Wilhelm Kuhn
9. Josef Urlaub
10. Benno Kälber
11. Erich Neugebauer

Matthäus Holl, Adolf Vornberger, Erich Glock, Josef Urlaub und Georg Henneberger gelang der Einzug in den Marktgemeinderat.



Zur Marktgemeinderatswahl 1972 kandidierten folgende Personen aus Randersacker:

1. Dorbath Günther
2. Duckhorn Hartmut
3. Füßl Albin
4. Henneberger Georg
5. Kaltwasser Hugo
6. Neugebauer Erich
7. Remling Michael
8. Schädel Jürgen
9. Schmachtenberger Georg
10. Schmachtenberger Ludwig
11. Schmitt Richard
12. Schubert Horst
13. Troll Heiner
14. Vornberger Adolf
15. Vornberger Hermann
16. Wendel Adolf

Dorbath Günter, Füßl Albin, Neugebauer Erich, Schmachtenberger Georg, Schmitt Richard und Vornberger Adolf gelang der Einzug in den Markt-gemeinderat.

1978 stellten sich die Personen aus dem Gemeindeleben der Wahl zum Marktgemeinderat.

Gewählt wurden Adolf Vornberger, Georg Schmachtenberger, Günter Dorbath, Richard Schmitt, Erich Neugebauer, Karl Schmitt und Ernst Röder.

**Die
Kandidaten
der
CSU**

**Verant-
wortungs-
bewußt
und mit
Sach-
kenntnis
für die
Durch-
führung
der
not-
wendigen
Aufgaben
in unserer
Gemeinde!**



1
Vornberger
Adolf (58)
Weinbauer
Kreis- u. Gemeinderat



2
Gölz
Friedrich (47)
Landwirt
Ortsspr. Lindelbach



3
Schmachtenberger
Georg (44)
Maurermeister
Gemeinderat



4
Dorbath
Günter (34)
Dipl.-Ing.
Gemeinderat



5
Schmitt
Richard (45)
Weinbauer
Gemeinderat



6
Neugebauer
Erich (49)
Rektor
Gemeinderat



7
Nowak
Uta (36)
Hausfrau



8
Remling
Michael (41)
Polizeihauptmeister



9
Schmitt
Karl (28)
Winzer und
Kellermeister



10
Reible
Christoph (43)
Ing.



11
Henneberger
Georg (42)
Winzermeister



12
Kaltwasser
Hugo (51)
Verm.-Ing.



13
Seubert
Herbert (23)
Vers.-Kaufmann
OT. Lindelbach



14
Schmachtenberger
Ludwig (30)
Weinbautechniker



15
Schubert
Horst (38)
Poststellenleiter



16
Röder
Ernst (58)
Betriebsleiter

Kandidatenliste der CSU 1978

1984 hat die CSU Randersacker folgende Personen den Wählern zur Wahl in den Marktgemeinderat vorgeschlagen:

In den Marktgemeinderat zogen Friedhelm Hofmann, Georg Schmachtenberger, Edeltraud Kempf (bis 29.05.1985), Gerhard Lang, Karl Schmitt und Ernst Röder. Für Edeltraud Kempf rückte Alfred Schmachtenberger in den Marktgemeinderat nach.

Die Kandidaten der CSU



Hofmann Friedhelm, (39),
Regierungsamtmann



Schmachtenberger Georg, (50), Maurermeister



Kempf Edeltraud, (49),
geb. Grubert, Hausfrau



Schlosser Robert, (25),
Landwirt



Lang Gerhard, (30),
Verwaltungsinspektor



Ramling Michael, (48),
Polizeihauptmeister



Schmitt Karl, (34),
Winzer- und Kellermeister



Braunig Roland, (26),
Maschinenverkäufer



Wegmann Winfried, (29),
Kaufmännischer Angestellter



Finzel Helmut, (45),
Architekt



Rau Irgard, (33), geb.
Endres, Hausfrau



Lörner Andreas, (48),
Installateur



Lins Manfred, (44),
Industrie Kaufmann



Eckart Christof, (37),
Laborleiter



Schmachtenberger Alfred, (33), Winzer u.
Gemeindegärtner



Röder Ernst, (83), Betriebsleiter a. D.

Kandidatenliste der CSU 1984

Kommunalwahl am 18. März 1990

1990 zogen Friedhelm Hofmann (bis 11.09.1991), Gerhard Lang, Bruno Schmitt und Karl Schmitt in den Markt-gemeinderat ein. Als Nachrücker für Friedhelm Hofmann zog Günter Dor-bath, der bereits von 1972 bis 1984 dem Marktgemeinderat angehörte, er-neut in den Marktgemeinderat ein.

Ihre Kandidaten am 18. März 1990



Hofmann Friedhelm
Dipl.-Verwaltungswirt (FH)
verheiratet, 3 Kinder, 45 J.



Lang Gerhard
Verw.-Amtmann
verheiratet, 36 J.



Dorbath Günter
Dipl.-Ing. univ., Architekt
verheiratet, 2 Kinder, 46 J.



Schmitt Bruno
Weinbautechniker
verheiratet, 1 Kind, 27 J.



Nowak Uta
Hausfrau, Katechetin
verheiratet, 2 Kinder, 48 J.



Schmachtenberger Alfred
Winzer, Gemein-dar-bei-ter,
Feuerwehrkommandant
verheiratet, 2 Kinder, 39 J.



Schmitt Karl
Winzer- und Kellermeister
verheiratet, 3 Kinder, 40 J.



Schneider Udo
Rechtsreferendar
verheiratet, 26 J.



Breunig Roland
Angestellter
verheiratet, 2 Kinder, 32 J.



König Andreas
Bankkaufmann (Azubi)
ledig, 20 J.



Nowak Matthias
Student (Jura)
ledig, 22 J.



Henneberger Christl
Angestellte
ledig, 38 J.



Burkert Kurt
Lehrer
verheiratet, 3 Kinder, 42 J.



Schmitt Alfred
Zimmerer
verheiratet, 2 Kinder, 32 J.



Wegmann Winfried
Kfm. Angestellter
verheiratet, 3 Kinder, 35 J.



Feghelm Guntram
Reg. Amtmann
verheiratet, 4 Kinder, 49 J.

Kandidatenliste der CSU 1990

Bei der Kommunalwahl am 10. März **1996** stellten sich folgende Personen für die CSU zur Wahl:

1. Herbert Zeidler
2. Gerhard Lang
3. Dr. Dieter Geis
4. Regina Hammer
5. Georg Wolf
6. Günter Dorbath
7. Karl Schmitt
8. Frank Schmachtenberger
9. Hubert Wegmann
10. Barbara Breunig
11. Dirk Lörner
12. Bernhard Schmitt

13. Otto Schenk
14. Winfried Wegmann
15. Wolfram König
16. Horst Schubert

Im bisher erfolgreichsten Wahljahr der Randersackerer CSU wurden vom Wähler folgende CSU-Kandidaten in den Marktgemeinderat gewählt.

Neben Herbert Zeidler als 1. Bürgermeister konnten Gerhard Lang, Dr. Dieter Geis, Günter Dorbath, Karl Schmitt, Bernhard Schmitt und Otto Schenk als Marktgemeinderatsmitglieder vereidigt werden.



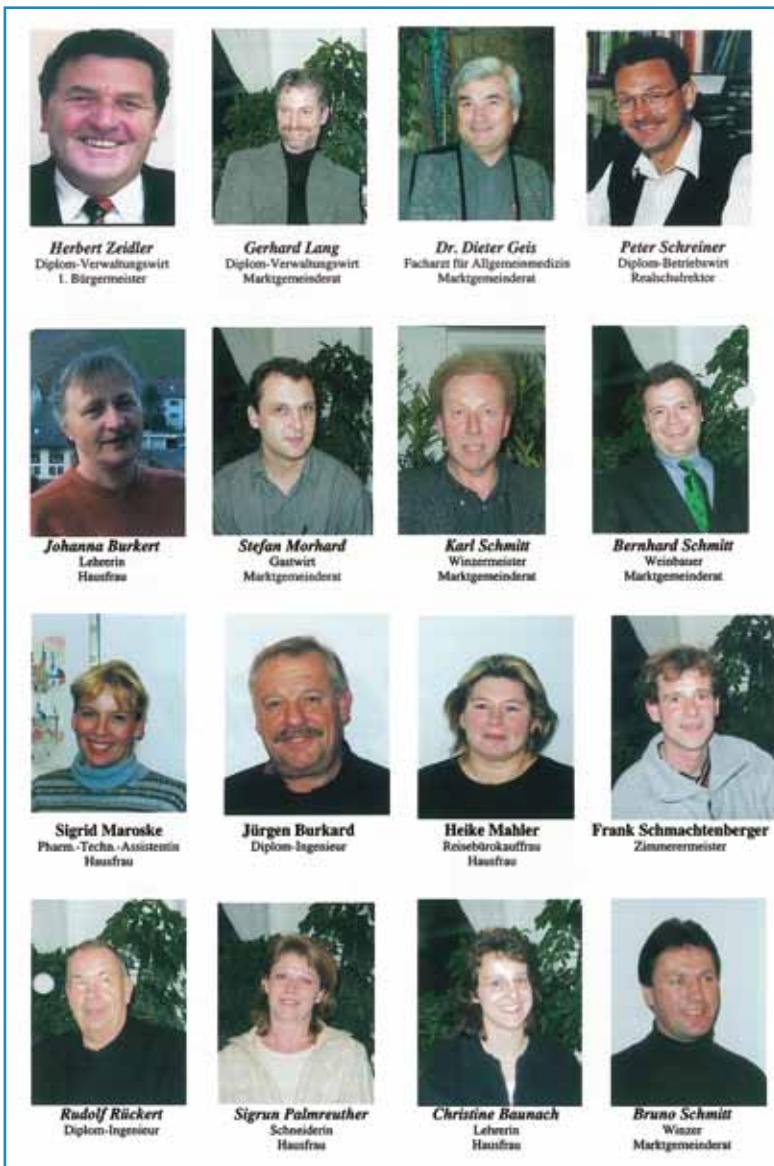
Gruppenfoto der Kandidatenliste der CSU 1996

Zur Kommunalwahl **2002** schickte die CSU folgende Kandidaten in das Rennen um die Marktgemeinderatsplätze:

1. Herbert Zeidler
2. Gerhard Lang
3. Dr. Dieter Geis
4. Peter Schreiner
5. Johanna Burkert
6. Stefan Morhard
7. Karl Schmitt
8. Bernhard Schmitt
9. Sigrid Maroske
10. Jürgen Burkard
11. Heike Mahler
12. Frank Schmachtenberger
13. Rudolf Rückert
14. Sigrun Palmreuther
15. Christine Baunach
16. Bruno Schmitt

Neben den bisherigen Ratsmitgliedern Dr. Dieter Geis, Gerhard Lang, Karl Schmitt und Bernhard Schmitt zogen erstmals auch Johanna Burkert und Stefan Morhard in den Rat ein. Zudem wurde Herbert Zeidler mit absoluter Mehrheit bereits im 1. Wahlgang erneut zum 1. Bürgermeister gewählt.

Kandidatenliste der CSU 2002



Zur letzten Kommunalwahl **2008** traten für die CSU folgende Kandidaten an:

Die CSU stellte insgesamt 5 Marktgemeinderäte und wurde erneut stärkste Fraktion im Rathaus: Heiko Lörner, Dr. Dieter Geis, Johanna Burkert

und Bruno Arnold. Als Nachrücker für Gerhard Lang, der sein Mandat nicht wahrnahm zog erneut Karl Schmitt zum nunmehr 6-mal in den Marktgemeinderat ein. Nach dessen Ausscheiden zog 2010 Andreas König als weiterer Nachrücker in den Rat ein.



(vordere Reihe v.l.n.r) Johanna Burkert, Angela Schmitt, Heiko Lörner, Gerhard Lang, Silvia Störrlein und André Köstner (hintere Reihe v.l.n.r.) Dr. Rainer Baunach, Markus Breunig, Andreas König, Dr. Dieter Geis, Bruno Arnold, Otmar Finger, Karl Schmitt, Oliver Ammersbach, Stefan Morhard und Bernhard Schmitt

Folgende **Bürgermeister im Markt Randersacker kamen aus der CSU Randersacker**

Ludwig Henneberger, 2. Bürgermeister
1946 – 1948

Franz Schmitt, 2. Bürgermeister
1948 – 1960

Franz Fischer, 1. Bürgermeister
1960 – 1981

Adam Schmitt, 2. Bürgermeister
1960 – 1966

Adolf Vornberger, 2. Bürgermeister
1966 – 1972 und 1978 – 1981

Gerhard Lang, 2. Bürgermeister
2002 – 2008

Herbert Zeidler, 1. Bürgermeister
1996 – 2008

Heiko Lörner, 2. Bürgermeister
Seit 2008



WEINGUT
SCHMITT'S KINDER



Nicht nur eine Hochburg
des fränkischen Silvaners!

*Herzlichen Glückwunsch zu
fünf Jahrzehnten
CSU-Ortsverband Randersacker!*

Weingut Schmitt's Kinder
Am Sonnenstuhl 45
97236 Randersacker
Tel. 0931 7059197
www.schmitts-kinder.de



Willkommen zur "Probe aufs Exempel".



in memoriam...



In Ehrfurcht gedenken

wir unserer

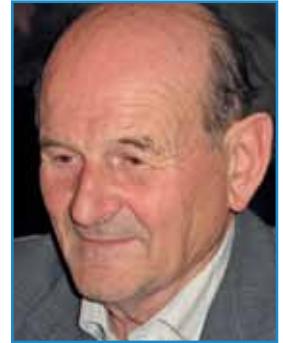
verstorbenen Mitglieder



v.l.n.r Wolfgang Bötsch, Barbara Stamm, Wolfram König

Wolfram König Ehrevorsitzender

Gastbeitrag



Dank allen Weggefährten!

Anlässlich der Gemeinderatswahl 1972 wurde ich gefragt: ob ich für den Gemeinderat kandidiere oder bereit sei Ortsvorsitzender zu werden. Ich entschied mich für den Vorsitzenden. Hier kann ich ja die Termine selbst bestimmen.

Als Ortsvorsitzender war für mich wichtig: Das Wohlergehen und sich Wohlfühlen, das Miteinander und Füreinander in unserer Gemeinde. Wo du gebraucht wirst tue das Deinige. Was andere tun können, tue nicht selbst. Ausschlaggebend für meinen politischen Einsatz war:

„Kümmert Euch um die soziale Frage“. (Pius XII Rom 1950) „Wenn ihr Euch nicht zu gut für die Politik (politisches Engagement) gewesen wäret, wäre Hitler nicht an die Macht gekommen“ (Ein Randersackerer Mitbürger)

Almosen sind gut – wichtiger, notwendiger die Sorge um Arbeit. (Tagung in den 50er Jahren Nürnberg).

Dank sage ich allen Weggefährten die viele und so manches mit mir zum Wohl unserer Gemein-

de erreichen konnten. Mein besonderer Dank an Christian Will. Unsere Sorgen waren auch seine Sorgen.

Dank meinem Bruder Rüdiger für sein Verständnis. Ganz besonders bin ich dankbar für meine Frau, die so manchmal sagte, wenn ich Ihr sagte was ich alles zu tun hätte, „bist selbst daran schuld“ und doch sich freute wenn etwas Gutes, Schönes geschaffen, erreicht oder stattfand. Sie war für meine politische Tätigkeit stets eine sehr gute, hilfsbereite und zuverlässliche Sekretärin. Nur eine Politik, die auf das allgemeine Wohl ausgerichtet ist und Grundwerte hat ist ein Segen.

Euer Wolfram König



GASTHOF BÄREN

• R A N D E R S A C K E R •



WEINGUT UND WEINHAUS AM MARSBERG

Alfred Schmachtenberger

Öffnungszeiten WEINHAUS MARSBERG

Mittwoch bis Freitag	ab 16.00 Uhr
Samstag	ab 15.00 Uhr
Sonntag	ab 11.30 Uhr

Weingut . Weinhaus . Ferienwohnungen

Alfred Schmachtenberger

Am Marsberg 4 und 13

97236 Randersacker

Telefon: +49 931 - 70 91 45

Fax: +49 931 - 70 89 82

E-Mail: info@weingut-schmachtenberger.de

www.weingut-schmachtenberger.de

WEINGUT EDELHOF

Weinstube

Samstag und Sonntag ab 14 Uhr

Genießen Sie unsere Spezialitäten der fränkischen Küche und dazu die haus-eigenen Weine.

In den wärmeren Monaten sind die Sitzplätze im romantischen Hinterhöfchen sehr begehrt. Außerdem bietet der Edelhof zahlreiche Sonnenplätze und ein wahres Blumenmeer im Haupthof.

Erleben Sie die fränkische Gemütlichkeit im barocken Ambiente!



Weinverkauf

Wir sind täglich für Sie da

Probieren Sie unsere naturmah ausgebauten Weine:

Silvaner, Müller-Thurgau, Riesling, Scheurebe, Traminer, Bacchus, Blauer Silvaner, Weißer Burgunder, Domina, Spätburgunder und Dornfelder.

Kennen Sie schon unseren gutseigenen Rieslingsekt, den Secco weiß und rosé, die erfrischenden Sommerweine oder eine unserer 6 Sorten fränkischer Edelbrände?

Weingut Edelhof · Herrngasse 2 · 97236 Randersacker

Telefon 0931 - 70 96 02 · Fax 0931 - 70 86 71 · Internet: www.weingut-edelhof.de · E-Mail: info@weingut-edelhof.de

50 Jahre CSU – 50 Jahre Bürgermeisterwahlkampf

50 Jahre CSU Randersacker, das bedeuten auch 10 Bürgermeisterwahlen in dieser Zeit.

Vielen älteren Bürgern ist noch der Wahlkampf von 1960 in Erinnerung. Für die UWG kandidierte der bisherige Bürgermeister Franz Sedelmayer, der schon während des 2. Weltkriegs und seit 1952 wieder Bürgermeister war. Die beiden Volksparteien CSU und SPD schickten gemeinsam den damaligen geschäftsleitenden Beamten im Markt Randersacker, Franz Fischer, ins Rennen.

In der Nacht wurden Flugzettel in die Häuser verteilt; ein VW-Käfer mit Lautsprecher auf dem Dach fuhr des öfteren durch die Straßen und informierte die Bürger über den neuesten Stand der Auseinandersetzung der beiden Kandidaten. Dieser Wahlkampf sorgte bis in die Familien hinein für viel Spannung und auch Auseinandersetzungen.

Es gelang der CSU-Gruppe und dem SPD-Ortsverein, die Mehrheit der Randersackerer für einen Wechsel zu überzeugen, was damals auch eine Abkehr vom alten System bedeutete. Franz Fischer wurde zum neuen Bürgermeister gewählt. Dieser Wahlkampf war ein gutes Zeichen für die Demokratie. Nach dem teilweise sehr zermürbenden Wahlkampf wurde das Ergebnis von allen akzeptiert und es trat wieder Ruhe ein. Die einzelnen Parteien und Gruppierungen arbeiteten zusammen, um die Marktgemeinde Randersacker nach vorn zu bringen.

In den beiden folgenden Gemeinderatsperio-

den war es im Vergleich zu 1960 richtig ruhig zugegangen. Franz Fischer war 1966 und 1972 einziger Kandidat für das Bürgermeisteramt und wurde immer mit hoher Stimmzahl wiedergewählt.

Im Jahr 1978 gab es wieder einige Brisanz, weil die SPD mit Alfred Fröhlich, damals 2. Bürgermeister, einen Gegenkandidaten zu Franz Fischer, der wieder von der CSU und diesmal von der UWG unterstützt wurde, ins Rennen schickte.

Zu dieser Zeit gab es dann auch schon Hochglanzwahlwerbung und Wahlversammlungen im vollen Saal der „Früheren Brauerei“. Franz Fischer konnte sich auch in dieser Wahl durchsetzen, die allerdings seine letzte Amtsperiode sein sollte.

Aus gesundheitlichen Gründen musste er vor Ablauf der sechs Jahre sein Amt aufgeben. Die Parteien waren auf diesen überraschenden Schritt relativ wenig vorbereitet, und so stand auch kein möglicher Nachfolger in den Startlöchern.

Die CSU konnte damals 1981 mit Friedhelm Hofmann einen erfahrenen Verwaltungsfachmann als Ihren Kandidaten gewinnen. Die SPD hatte keinen Bewerber um das Bürgermeisteramt; die UWG stellte mit Franz Hartel einen langjährigen Gemeinderat (seit 1966) auf.

Zur Überraschung aller bildete sich dann noch eine Bürgerliste für das „CSU-Urgestein“ Adolf Vornberger, der damals 2. Bürgermeister war. Vornberger kehrte seiner Partei den Rücken und trat als weiterer Bürgermeisterkandidat an. Bei diesen drei Kandidaten musste dann eine Stichwahl entscheiden, wer der neue Bürgermeister sein wird. In dieser Stichwahl unterlag Fried-

helm Hofmann relativ knapp Adolf Vornberger, der große Teile der SPD und der UWG hinter sich bringen konnte.

Adolf Vornberger, damals bereits über 60 Jahre alt, konnte nach schweren gesundheitlichen Problemen und Rückschlägen das Amt nur drei Jahre ausüben.

1984 wurden dann die Karten wieder neu gemischt. Für die CSU trat wieder Friedhelm Hofmann an, für die UWG Franz Hartel, und für die SPD bewarb sich Günter Braun.

Diesmal gab es eine Stichwahl zwischen Franz Hartel und Friedhelm Hofmann. Hinter den Kulissen wurde ein Bündnis UWG/SPD geschmiedet, gegen das die CSU mit Friedhelm Hofmann wenig Chancen hatte.

So wurde mit Franz Hartel von der UWG der neue Bürgermeister gestellt. Günter Braun wurde in Erfüllung der „Allianz“ 2. Bürgermeister.

Nach sechs Jahren traten dann die beiden gegeneinander an. Die CSU hatte zu diesem Zeitpunkt keinen Bewerber ins Rennen um das Bürgermeistertamt geschickt. Franz Hartel wurde wieder Bürgermeister; Günter Braun wählte der Gemeinderat wieder zum Vertreter.

1996 nominierte die CSU dann Herbert Zeidler zum Kandidaten. Er musste gegen den Amtsinhaber Franz Hartel und den damaligen SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Richard Ott antreten. Aufgrund parteiinterner Querelen stand Günter Braun nicht mehr zur Verfügung.

Diesmal schmiedeten (wie schon 1960 praktiziert) die beiden Volksparteien eine Koalition, um den UWG-Kandidaten abzuwählen. Zur Überraschung aller kam Franz Hartel gar nicht in die

Stichwahl, in der sich dann Herbert Zeidler klar gegen Richard Ott durchsetzte, der dann zum 2. Bürgermeister gewählt wurde.

Bei den Wahlen 2002 traten dann die beiden Bürgermeister wieder gegeneinander an, wobei auch die ÖDP-Randersacker, seit 1996 im Marktgemeinderat vertreten, mit Heinrich Weber einen eigenen Kandidaten aufbot. Herbert Zeidler wurde im ersten Wahlgang mit über 50 % der Stimmen wieder zum Bürgermeister gewählt.

Im Jahr 2008 traten mit Gerhard Lang (seit 1984 im Marktgemeinderat und seit 2002 zweiter Bürgermeister) von der CSU, Hubert Wittig von der SPD und das ehemalige CSU-Vorstandsmitglied Dietmar Vogel, der kurz vor der CSU-internen Entscheidungswahl über die Nominierung des Bürgermeisterkandidaten zur UWG gewechselt war, wieder drei Kandidaten um das höchste Amt in Randersacker an. In der Stichwahl konnte sich Dietmar Vogel von der UWG knapp gegen Gerhard Lang durchsetzen.

Als Fazit dieser 50 Jahre Wahlkampf lässt sich feststellen, dass die CSU meist dann erfolgreich war, wenn sie mit der anderen großen Volkspartei gemeinsam gegen den politischen Konkurrenten agiert hat. Bedauerlicherweise gab es in den eigenen Reihen zwei Abweichler, die ihr eigenes Interesse in den Vordergrund stellten und vom Wähler den Vorzug erhielten.

Es waren oft harte und heftige Auseinandersetzungen in diesen 50 Jahren, es gab auch einige persönliche Verletzungen, aber am Ende stand doch immer die Akzeptanz des Wahlergebnisses und das Wohl der Marktgemeinde Randersacker im Vordergrund.



*Unser Ortsteil Lindelbach
mit Pfarrkirche*



*Randersacker im verschneiten
Winter 2005/06*



WEINGUT
BRAND
 RANDERSACKER



*„Wir wünschen dem CSU Ortsverband
 Randersacker alles Gute zum 50-jährigen
 Bestehen und weiterhin viel Erfolg in
 ihrem politischen und sozialen Wirken!“*



*Fränkische
 Spitzenweine
 seit Generationen
 aus erster Hand –
 denn Qualität ist
 unsere Philosophie!*



Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.weingut-brand-franken.de
 Oder fordern Sie unsere aktuelle Weinliste an!

Am Marsberg 16
 97236 Randersacker
 Tel. 09 31 / 70 86 73
 Fax 09 31 / 70 21 32

info@weingut-brand-franken.de

Manfred Ach, Mdl a.D.

Gastbeitrag



50 Jahre Ortsverband Randersacker ist gemessen an der langen und historisch bedeutsamen Geschichte des Marktes Randersacker eine verhältnismäßig kurze Zeitspanne. Für die Bürgerinnen und Bürger Randersackers waren diese 50 Jahre Mitgestaltung des Ortsgeschehens durch die Christlich-Soziale-Union über Parteigrenzen und gesellschaftlichen Entwicklungen hinweg rückblickend betrachtet sehr erfolgreich und mit nachhaltiger Wirkung, auch für die Zukunft.

Dafür gilt es zunächst den Gründungsvätern des CSU-Ortsverbandes aufrichtig zu danken. Stellvertretend für die vielen, engagierten, aber auch selbstlosen Mitglieder und Verantwortlichen des Ortsverbandes nenne ich nur den Namen Wolfram König. Eine Persönlichkeit, die sich heute mit 80 Jahren noch im Stillen für die CSU und seine Heimatgemeinde engagiert, sowie seine Erfahrungen der Dorfgemeinschaft uneigennützig zur Verfügung stellt.

Ende der 50 er Jahre des vergangenen Jahrhunderts ging ich als junger Mann gemeinsam mit

Freunden oft zu Fuß von Würzburg nach Randersacker und zurück, am Teufelskeller vorbei entlang dem gemächlich dahin fließenden Main mit Blick auf die weinbaulichen Höhen mit seinen Lagen Spielberg, Altenberg, Kapellenberg usw. Ziel waren damals bereits die gut geführten, alteingesessenen Lokale wie Gasthaus „Zum Bären“ oder Gasthaus „Spielberg“. Zu dieser Zeit konnte ich noch nicht ahnen, eines Tages oder etwa 40 Jahre später als direkt gewählter Stimmkreisabgeordneter für den Bayerischen Landtag einen Beitrag leisten zu dürfen, das Randersacker durch neue Ideen aus der Bevölkerung vom jeweiligen Bürgermeister und Gemeinderäten ihre historische vom Baudenkmälern reich bedachte Entwicklung der neuen Zeit angepasst hat. Mit dieser Einstellung wollte man dem gerecht werden, was die im Jahre 1977 verstorbene Dichterin Amanda Haas in Mundartversen gepriesen hat, denn so sagt sie: „Randsacker it der schönste Ort. Dos it för mi es liabsta Wort.“

Entscheidend zu dieser Entwicklung als neues Kleinod Randersacker hat sicherlich und nach-

weisbar neben den anderen gesellschaftlichen und politischen Gruppierungen der CSU-Ortsverband beigetragen.

Ich erinnere mich noch sehr genau an die Aktivitäten meines, auch in Randersacker sehr geschätzten Vorgängers Christian Will. Beispielsweise hinsichtlich der Durchführung der Flurbereinigungsverfahren. Hier wurde im Zuge des Verfahrens Marsberg das Baugebiet Balthasar-Neumann-Straße geschaffen. Bei der Flurbereinigung der so renommierten Weinlage Pfülben konnte der neue Friedhof mit geschaffen werden, und es wurde die Abführung der Oberflächenwässer aus diesem Gebiet gesichert, die Überschwemmungen der Maingasse gehörten der Vergangenheit an. Vieles war vom CSU-Ortsverband und seinem Vorsitzenden Wolfram König, sowie dem Abgeordneten Christian Will noch angebracht. Es konnte aber durch den Mandatswechsel 1994 nicht mehr von diesen beiden Persönlichkeiten zusammen auf den Weg gebracht werden. Als Nachfolger von Christian Will fühlte ich mich sehr verpflichtet, ebenfalls in Abstimmung mit dem CSU-Vorstand und der Bevölkerung meinen Beitrag zu leisten, dass mit staatlicher Hilfe das besonders typische Bild fränkischer Landschaft in und um Randersacker neu belebt wird, aber auch erhalten bleibt.

Heute erlaube ich mir festzuhalten, dass insbesondere in den Jahren 1998 bis 2008 manches dringend Notwendige, aber auch Wünschenswertes an Infrastrukturmaßnahmen und Verbesserungen umgesetzt werden konnte. Erfreulich ist

dabei, dass es gelungen ist, den Ort, die Landschaft und die Schönheiten der Natur harmonisch einzubeziehen und angemessen zu berücksichtigen.

Dazu zählen im Wesentlichen:

- Bau der Ortsumgehungsstraße B 13 als wichtigste Infrastrukturmaßnahme
- Mainausbau mit Gestaltung der Uferlandschaft
- Betriebsverlagerung der Winzergenossenschaft
- Bau eines Umgehungsgerinnes
- Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Randersacker und Gerbrunn
- Sanierung des Hangrutsches am Teufelskeller

Die Gründung des CSU-Ortsverbandes vor 50 Jahren war sicherlich nicht ausschließlich dazu bestimmt, eine neue politische Gruppierung neben den anderen im Ort bestehenden gesellschaft-



Freigabe des 1. Bauabschnittes der Umgehungsstraße im Jahr 1999

lichen Gruppen ins Leben zu rufen. Vielmehr hat sie während der 50 Jahre dazu beigetragen, dass sich aus dem Ortsverband Randersacker heraus Männer und Frauen bereit erklärten, im öffentlichen Leben der Gemeinde Randersacker dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen. Ein ehrenamtlicher Dienst, der nicht immer, wenn es z.B. um persönliche Anliegen von Betroffenen gegangen ist, die gebührende und objektive Würdigung erfahren hat.

Gerade deshalb ist es bemerkenswert, dass sich stets parteiübergreifend die kommunalen Mandatsträger in erster Linie ihrem Ort, ihrer Heimat und ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern verantwortlich zeigten und entsprechend handelten. Dies war und sollte auch der Schlüssel für die Zukunft von Randersacker sein. Ein lebendes Beispiel war ist und bleibt für mich, stellvertretend für viele ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer, der Ehrevorsitzende des CSU-Ortsverbandes, Wolfram König. Eine Persönlichkeit, die



MdL Manfred Ach (2. v. l.) zusammen mit weiteren Gästen beim Spatenstich für das Umgehungsgerinne.

weit über Parteigrenzen hinweg für bürgerschaftliches Engagement Vorbild bleiben wird. Seine Nachfolger und Freunde im CSU-Ortsverband sind sich dessen sehr bewusst und führen ohne Abstriche fort, was vor 50 Jahren grundgelegt worden ist. Dafür danke ich auch dem derzeitigen Ortsvorsitzenden Heiko Lörner mit der Vorstandschaft.

Ich schließe meinen Gastbeitrag mit einem Zitat aus den Mundartversen von Amanda Haas: „Randsacker bedeut mir a Schtück vo mein Laba, wos i bin und ho hat Randsacker mir gaba“. Viel Erfolg dem CSU-Ortsverband für die nächsten Jahrzehnte.

Manfred Ach



Manfred Ach, der Laudator bei der Gratulation des Ehrenvorsitzenden zu dessen 80. Geburtstag im Mai 2011

Erfolg durch gemeinsames Handeln im Marktgemeinderat 12 Jahre unter CSU-Verantwortung prägen nachhaltig das Ortsbild

Wandel und Wechsel gehören zu einer Demokratie. In den Jahren zwischen 1996 und 2008 durfte die CSU die Kommunalpolitik in Randersacker mit Herbert Zeidler als Bürgermeister federführend gestalten. Von Beginn an setzten wir dabei auf eine fraktionsübergreifende Zusammenarbeit. Die örtlichen Belange hielten wir für wichtiger als kraftzehrende Konfrontationen unter den Parteien. Bei sechs politischen Gruppierungen im Gemeinderat – so viele wie in keinem anderen Ort im Landkreis – war dies kein einfaches Unterfangen.

Selbst in kleineren Gemeinden prallen gegensätzliche Interessen der Bürger manchmal hart aufeinander. Sie resultieren aus den unterschiedlichen wirtschaftlichen, sozialen und sonstigen Lebenssituationen der einzelnen Bürger. Jüngere erwarten vorrangig ausreichende Kindergartenplätze, Schul-, Sport- und Freizeiteinrichtungen. Für Andere haben die ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten und Arbeitsplätze vor Ort, Baugebiete oder eine eigene kommunale Strom- und Wasserversorgung Priorität. Alle Wünsche können selten erfüllt werden. Knappe finanzielle Mittel zeigen stets die Grenzen auf. Parteien neigen oft dazu, einzelne Konfliktfelder aufzugreifen und für die eigene Profilierung zu nutzen.

In Randersacker diskutierte man damals heftig und sehr kontrovers über das Sportzentrum und dessen Finanzierung, über Baugebiete und den Mainausbau. Beim alles überragenden Thema, der Ortsumfahrung, war man sich zwar mehrheitlich einig, konnte aber trotzdem fast drei Jahrzehnte nach außen hin nicht geschlossen und damit druckvoll auftreten. Baurecht wurde zwar endlich erwirkt - doch was nutzt ein theoretisches Recht, wenn wenige Monate zuvor die Maßnahme im staatlichen 10-Jahresbauprogramm gestrichen wurde? Sollten wir jetzt noch ein weiteres Jahrzehnt mit der permanenten Gefährdung von Leib und Leben im Ort leben müssen?

Bei vielen Mitbürgern festigte sich damals der Eindruck, dass die Situation stagniert, partiell sogar blockiert ist. Neue politische Gruppierungen formierten sich und nicht nur auf der Liste der CSU fanden sich viele unabhängige Bürger, die erstmals für ein kommunalpolitisches Mandat kandidierten. Die Wahl im März 1996 brachte dann grundlegend geänderte Mehrheitsverhältnisse. Herbert Zeidler wurde zum 1. Bürgermeister gewählt; durch die Anzahl der Gemeinderatssitze erhielt die CSU den eindeutigen Wählerauftrag zu einer Neuausrichtung der Ortspolitik.

Es galt jetzt, die örtliche Zerstrittenheit zu beenden und nach außen geschlossen aufzutreten. Der Mehrheitswille der Bürgerschaft musste endlich deutlich zum Ausdruck gebracht werden! Die alles entscheidende Frage war: Wäre auch eine Mehrheit der Bürger bereit, für ihr Anliegen öffentlichkeitswirksam zu demonstrieren? Sie war es. Und zwar so eindrucksvoll und zahlreich wie nie zuvor eine vergleichbare Demonstration

im gesamten Landkreis verlief. Abgeordnete aller Parteien, Landrat, Nachbarbürgermeister, Vertreter der örtlichen und regionalen politischen Gruppierungen sowie die Vereine setzten sich an die Spitze des Demonstrationszuges der Bürgerschaft. Und dies im Jahr 1997, in dem anderswo fast nur gegen, selten aber für den Bau neuer Straßen gekämpft wurde!

Eine solche Massenkundgebung blieb nicht ohne Wirkung. Schon kurz danach wurden Vertreter des Marktes auf Vermittlung der regionalen Abgeordneten zu einem persönlichen Gespräch beim damaligen Bundesverkehrsminister Wissmann (CDU) eingeladen. Eine Lösung war schnell gefunden. Der Minister erkundigte sich ausführlich, ob der Bau von den einzelnen Parteien im Ort mitgetragen wird. Wir konnten dies bejahen



Die Umgehungsstraße im Bau kurz vor der Fertigstellung im Jahr 2001



Ein lang herbei gesehnter Moment war die Freigabe der Umgehungsstraße durch (v.l.n.r.) Dr. Wolfgang Böttsch MdB, Staatssekretär Herrmann Regensburger, Bürgermeister Herbert Zeidler, Manfred Ach MdL, Walter Kolbow MdB

und auch auf die aktive Unterstützung unseres Anliegens durch die Abgeordneten der anderen Parteien verweisen. So wurden für uns Mittel einer anderen Ortsumfahrung umgeschichtet, bei der es damals noch massive Bürgerproteste gab. Heute blicken wir stolz auf ein gelungenes Bauwerk, das Gefahrenpotential für Leib und Leben aus dem Ort verbannt, sich harmonisch in die Landschaftskulisse einbindet und durch das wir enorm an Lebensqualität gewonnen haben. Parallel dazu war ein weiterer Felsbrocken aus dem Weg zu räumen. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes plante den Mainausbau. Hier kam es im Ort zu besonders heftigen Protesten. Sicher war, dass wir den geplanten Ausbau der Großschifffahrtsstraße Rhein-Main-Donau nicht aufhalten können. Doch der Main



Spatenstich für das Umgehungsgerinne v.l.n.r. Landrat Waldemar Zorn, Baudirektor Michael Klüpfel, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, Paul Lehrieder MdB, Manfred Ach MdL, Bürgermeister Herbert Zeidler

war und ist seit Generationen unsere Lebensader. Eine Umgestaltung der Uferlandschaft betrachten wir stets als schmerzhaftes Eingreifen in unseren ureigensten wertvollen Lebensraum. Staatliche Planer sehen dies weniger emotional. Im Uferbereich von Randersacker gab es viele unterschiedliche Interessen einzelner Behörden. Gemeinde, Fischerzunft und Naturschutz kämpften um ihre Interessen, die den Planungen der staatlichen Wasser- und Straßenbauverwaltungen entgegenstanden. Mit viel Diplomatie und gegen manchen heftigen Widerstand der Behörden übernahm der Markt die Koordination der Planungen.

Das Ergebnis: Wir besitzen heute einen der schönsten Uferbereiche am gesamten Mainlauf. Wo ehemals im Charme der Nachkriegszeit verfallene Schrebergärten und marode Wellblechga-

ragen das Bild prägten, präsentiert sich heute eine parkartig gestaltete Freizeit- und Erholungslandschaft mit Spiel-, Bolz-, Grill- und Liegeplätzen. Hochwässer können die Stromversorgung im Ort nicht mehr lahmlegen. Der Umgebungsbach und die neu gestalteten Bühnenfelder sind neben der optischen Aufwertung ein wertvoller Beitrag zur Verbesserung der Gewässerökologie.

Solche für das Auge leicht erkennbaren Veränderungen des Ortsbildes schmücken natürlich jedes Wahlprospekt. Trotzdem sind es nur die Rosinen im kommunalpolitischen Kuchen. Eine erfolgreiche Kommunalpolitik zeigt sich letztendlich in der nachhaltigen Verbesserung der Daseinsvorsorge der Bürger. Straßen- und Leitungsnetzsanierungen sind wenig populär und kostenintensiv. Durch die gesetzlich vorgeschriebene Kostenbeteiligung der Bürger führen solche Projekte fast zwangsläufig zu Verdruss, kosten Wählerstimmen und erfordern deshalb sehr viel Mut der Entscheidungsträger.



Mündung des Umgebungsbaehes in den Main



Der Gerbrunner Grund im März 2007 mit der sanierten Gerbrunner Straße

Auch hierzu erwies sich die von CSU-Bürgermeister Herbert Zeidler praktizierte, rein sachbezogene Zusammenarbeit mit allen Fraktionen im Marktgemeinderat als der einzig mögliche Weg, selbst ein über Jahrzehnte aufgeschobenes Mammutprojekt anzugehen. Der längste Straßenzug im Ort, der „Gerbrunner Grund“, besaß nie einen stabilen und frostsicheren Unterbau. Das darunter liegende Kanalnetz war marode und zu klein dimensioniert. Es entsprach nicht mehr dem aktuellen Stand der Klärtechnik. Permanente Wasserrohrbrüche verschlangen jedes Jahr viel Geld und trieben den Wasserpreis für die Bürger hoch. Eine Sanierung war zwingend notwendig. Nur damit konnten die gewaltigen Unterhaltskosten auf Dauer vermieden werden.

Mit Unterstützung durch die regionalen Abgeordneten erhielt die Gemeinde beachtliche staatliche Zuschüsse. Die übrig bleibende Belastung der Bürger durch Verbesserungsbeiträge hielt sich

deshalb auch in Grenzen. Kein einziger der Bescheide wurde gerichtlich angefochten.

Heute präsentiert sich der Gerbrunner Grund mit einem neuen Gesicht. Der offene Bachlauf ist in großen Bereichen geschlossen und mit Parkplätzen überbaut. Sie brachten die dringend notwendige Entlastung für die Anwohner in Kloster- und Schulstraße. Aus Richtung Gerbrunn kommend wird man jetzt durch einen ansprechenden, städtebaulich geordneten und mit viel Grün durchsetzten Straßenzug empfangen. Vergessen sind die früheren provisorischen Grundstückszufahrten über den Bachlauf und die permanenten Frostaufbrüche an Straßendecke und Leitungen. Der hierfür jährlich angefallene Reparaturaufwand konnte jetzt nutzbringend für andere gemeindliche Einrichtungen verwendet werden.

Dort wurden sie auch dringend benötigt. Um den Schulstandort Randersacker zu erhalten, investierte der Markt große Summen in das Schulgebäude. Der Kindergarten wurde personell und räumlich erweitert, um als eine der ersten Gemeinden im Landkreis eine Krippen- und Hortbetreuung anbieten zu können.

Die Jahre 1996 bis 2008 waren auch in anderen Bereichen eine Zeit des Umbruchs. Jeder Bürger darf erwarten, dass die gemeindlichen Dienstleistungen und der Service für ihn reibungslos funktionieren. Erfahrene und langjährig Beschäftigte in Rathausverwaltung, Bauhof, Kindergarten und Bücherei schieden aus Altersgründen aus und mussten gleichwertig ersetzt werden. Neue und zusätzliche Aufgabenstellungen verlangten eine komplette Umstrukturierung. Eine leistungsfähige Verwaltung benötigte die elektronische



Kreisverkehr mit Lebensmittelmarkt

Vernetzung. Für Bauhof und Feuerwehr wurde nahezu der gesamte Gerätepark neu beschafft, damit diese ihre geänderten Aufgaben erfüllen können. Im Ortsteil Lindelbach konnte die Trink- und Löschwasserversorgung durch den Bau von Ringleitungen ertüchtigt werden.

Für Besucher und Gäste wurde der „Premiumweinort Randersacker“ attraktiver und bekannter gemacht. Unser größter Reichtum ist das historisch gewachsene Ortsbild und die einmalige Landschaftskulisse, in die es eingebunden ist. Die Linie des CSU-Ortsverbandes war darauf ausgerichtet, die hohe Wohn- und Lebensqualität im Ort zu bewahren und den Erfordernissen der Zeit anzupassen. Die Ochsenfurter Straße, der Kirchplatz und das Ludwigsgärtchen erhielten ein neues Gesicht. Der Kooperation von Gemeinde, Fremdenverkehrsverein und Gewerbetreibenden entsprangen ein beispielhaftes Beschilderungssystem und Rundwanderwege mit Schautafeln

ebenso wie der „Randersackerer Weinfrühling“ als eine inzwischen weit über regionale Grenzen hinaus gerühmte Veranstaltung.

Ein großes Manko unseres Ortes sind die fehlenden Flächen für gewerbliche Ansiedlungen. Dort, wo eine Ansiedlung noch möglich wäre, stehen fast unüberbrückbare Auflagen der Genehmigungsbehörden entgegen. Mit Geduld und Beharrlichkeit konnten wir dennoch die Ansiedelung neuer Betriebe ermöglichen. Neben verschiedenen Praxen, Büros und einer florierenden Ausflugsgaststätte siedelte auch ein Betrieb an, dessen Produkte in ganz Europa und in den USA gefragt sind. Auf einem der letzten ortsnahen und ausreichend großen Grundstücke schufen wir Baurecht für einen Lebensmittel- und Drogeriemarkt. So entstanden nicht nur zusätzliche Arbeitsplätze vor Ort, auch die Steuereinnahmen der Gemeinde profitierten davon. Und vor allem blieb uns dadurch das Schicksal mancher be-



Unser Ortsteil in Lindelbach von oben

nachbarten Gemeinden erspart, die eine Grundversorgung vor Ort nicht mehr sichern konnten.

Wie nutzbringend eine sachliche und kollektive Zusammenarbeit sein kann, zeigen zwei weitere Projekte im Ortsteil Lindelbach, bei denen neue Pfade betreten wurden. Per Vertrag zwischen Gemeinde und Grundstückseigentümern vereinbarte man eine Baugebietserweiterung. Innerhalb kürzester Zeit wurden neue Bauplätze geschaffen. Die Grundbesitzer profitierten durch die Aufwertung als Bauland, die Gemeinde konnte ihr Risiko bei der Erschließung begrenzen. Hier wurde erstmals im Ort ein Modell umgesetzt, das auch die Ausführung manch anderer Baugebiete erleichtern würde!

Von der Öffentlichkeit wenig bemerkt, hat ein weiteres erfolgreich abgeschlossenes Projekt in Fachkreisen viel Anerkennung gebracht: die Waldflurbereinigung im Ortsteil Lindelbach. Während Feldflurbereinigungen seit Jahrzehnten allgemeiner Standard sind, konnte in kaum einer Gemeinde eine Waldflurbereinigung umgesetzt werden. Durch zum Teil jahrhundertalte Rechte und Erbregelungen gehörte eine Vielzahl von einzelnen Waldgrundstücken bis zu 16 Eigentü-

mern gemeinsam. Was über viele Generationen hinweg nicht geschafft wurde, konnte auch hier durch kooperatives Handeln bereinigt und somit der Grundstein für eine künftig rationale Waldbewirtschaftung gelegt werden.

Mit einem gewissen Stolz können wir heute auf das Ergebnis unserer 12-jährigen Arbeit zurückblicken. Das äußere Erscheinungsbild von Randersacker hat sich durch die Ortsumfahrung, die Neugestaltung der Uferlandschaft, Straßen und Freizeiteinrichtungen in einem Ausmaß wie nie zuvor verändert. Der Ort präsentiert sich heute als moderne Vorortgemeinde mit hohem Wohn- und Freizeitwert.

Gelungen ist uns dies, weil wir konsequent den „etwas anderen Politikstil“ praktiziert und das Gemeinwohl konsequent über alle parteipolitischen Auseinandersetzungen gestellt haben. Im Marktgemeinderat sind wir aufeinander zugegangen und haben gemeinsam und einvernehmlich nach den besten Lösungen gesucht. Nur dadurch, mit Beharrlichkeit und Diplomatie sowie den Aufbau eines gut funktionierenden örtlichen und regionalen Netzwerkes war es möglich, die über Jahrzehnte stagnierenden Projekte zu realisieren und neue erfolgreich umzusetzen.



Die Gemeinschaftspraxis gratuliert zum Jubiläum!

Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Dieter Geis

Facharzt für Allgemeinmedizin · Akademische Lehrpraxis der Universität Würzburg

Würzburger Straße 20 · 97236 Randersacker · Telefon 09 31/70 81 92

Unsere Sprechzeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 12.00 Uhr · Mo. u. Di. 16.00 – 18.30 Uhr · Do. 16.00 – 18.00 Uhr · Fr. 15.00 – 17.00 Uhr

Dr. med. Dilek Günday

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Hauptstraße 11 · 97246 Eibelstadt · Telefon 093 03/22 39

Unsere Sprechzeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 10.00 Uhr · Mo., Di. u. Fr. 15.00 – 17.00 Uhr · Do. 15.00 – 18.00 Uhr



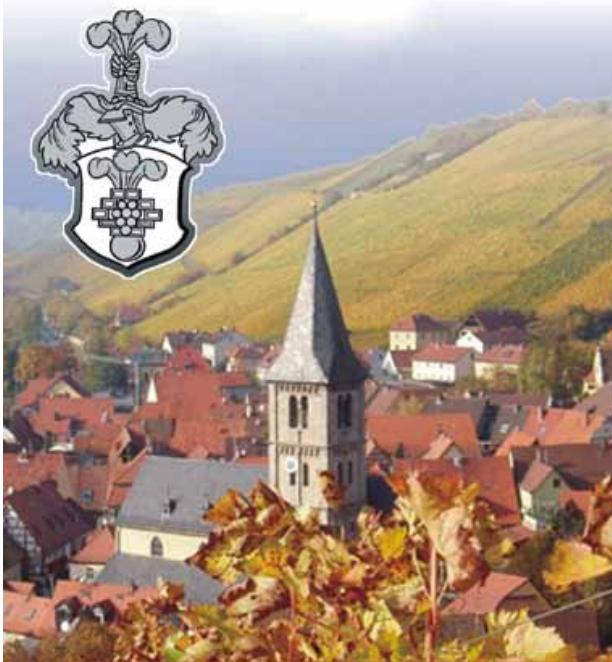
WEINGUT J. STÖRRLEIN & KRENIG

Randersacker

WEINGUT MARTIN GÖBEL

Inhaber Hubert Göbel

Friedhofstraße 9
97236 Randersacker
Telefon 0931 / 709380



www.weingut-martin-goebel.de

**Die Weinstube Körner
gratuliert zum Jubiläum!**



Würzburger Straße 12
97236 Randersacker
Telefon 0931/70 83 93

Öffnungszeiten:
Täglich von 11.30 bis 22.30 Uhr
Samstag von 11.30 bis 24.00 Uhr
Montag und Freitag Ruhetag

WEINGUT RICHARD SCHMITT

*WEIN MIT
PERSÖNLICHER
NOTE*



WEINGUT RICHARD SCHMITT
Friedenstraße 3 · 97236 Randersacker
Tel. 09 31/70 82 17 · Fax 09 31/70 60 00
www.Weingut-Richard-Schmitt.de

WEINGUT RICHARD SCHMITT

Kundendienst, Motortechnik, Klimageservice,
Unfallschadenbehebung, Reifenservice,
Abgasuntersuchung, Hauptuntersuchung nach
§29 STVZO durch TÜV im Haus

- Alle Fabrikate -



KFZ-Meisterbetrieb Mai

www.kfz-werkstatt-mai.de

Würzburger Str. 9, 97236 Randersacker, Tel: 0931/70 94 75 Fax: 0931/3 04 88 24

Das Weingut



im Pfulben

Genießen Sie unsere Weine
aus den Randersackerer
Spitzenlagen

Hubert Schmitt

Wegscheide 26

97236 Randersacker

Tel.: 09 31 / 70 80 97

Fax: 09 31 / 7 05 24 99

info@weingut-im-pfuelben.de

www.weingut-im-pfuelben.de



Urlaubs Weinstuben

Frühere Brauerei

Wegscheide 5

97236 Randersacker

Telefon 0931/70 83 27



Die Wein(bergs)wanderung in Randersacker

Nach intensiven Überlegungen im stillen Kämmerlein trug im Frühjahr 1982 Wolfram König – der damalige Ortsvorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende – dem Ortsverband in einer Sitzung seine Idee vor, eine Weinbergswanderung ins Leben zu rufen.

Nach umfangreicher Diskussion wurde der Vorschlag akzeptiert und sowohl ein passender Termin sowie ein einprägsames Motto erörtert.

Termin und Motto waren schnell gefunden. Als familienfreundlicher Termin wurde der (in jedem Jahr auf einen Donnerstag fallend) Feiertag „Christi Himmelfahrt“ festgelegt. Das Motto sollte lauten: „Randersacker stellt seine Lagen vor“.

Gestärkt durch die volle Unterstützung des Ortsverbandes konnte **Wolfram König** im Herbst 1982 bei der Gemeindeverwaltung den Termin und das Motto für die erste Weinbergswanderung 1983 anmelden.

Die sich daraufhin entwickelnden Aktivitäten von Mitgliedern und Freunden des Ortsverbandes können aufgrund Ihrer Vielfalt und Vielzahl hier nicht alle wiedergegeben werden.

Einige Personen möchte wir beispielhaft für alle Helferinnen und Helfer, die seit dieser Zeit am Gelingen der Weinbergswanderung mit großen Engagement mitwirken, hervorheben.

Georg Schmachtenberger, der in kürzester Zeit Pläne für die benötigten „Buden“ (Weinbergshütten – Verkaufsstände) entworfen und den Bau federführend in die Tat umgesetzt hat. Im Hofe von

Richard Schmitt rührten sich viele Hände unter seiner Leitung und im Nu waren die 4 „Buden“ gefertigt. So gediegen, dass erstmals nach 20 Jahren Renovierungsarbeiten und den aufgetauchten Anforderungen gerecht werdende Maßnahmen ergriffen werden mussten. Dies erfolgte „Nomen est Omen“ wieder unter fachkundiger Leitung eines „Schmachtenberger“ - dem Zimmerermeister Frank Schmachtenberger – dem Sohn von Georg Schmachtenberger.

Die bis heute bewährten „Buden“ konnten diesen jahrelangen Einsatz sicherlich nur deshalb überstehen, weil die Winzer Richard Schmitt und zur Zeit Karl Schmitt die Räumlichkeiten boten und noch bieten, um die Gewerke in den Ruhephasen ordentlich und geschützt zu verwahren. Erwähnt werden muss hier selbstverständlich **Ernst Weckert**, der künstlerisch und in ansprechender Form das Logo, die Flyer und sonstige Werbeträger von Anfang an entwarf und uns diese fachkundige Unterstützung noch heute zukommen lässt.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir unseren Kassier **Albin Füßl**, der als wichtiger Helfer im Hintergrund seit einer gefühlten Ewigkeit die Arbeiten im Hintergrund und insbesondere die für unsere Gäste wichtigen Streckenmarkierungen übernimmt. Die auf den ersten Blick nicht ersichtliche Detailarbeit, erledigt er seit Jahren mit Bravour.

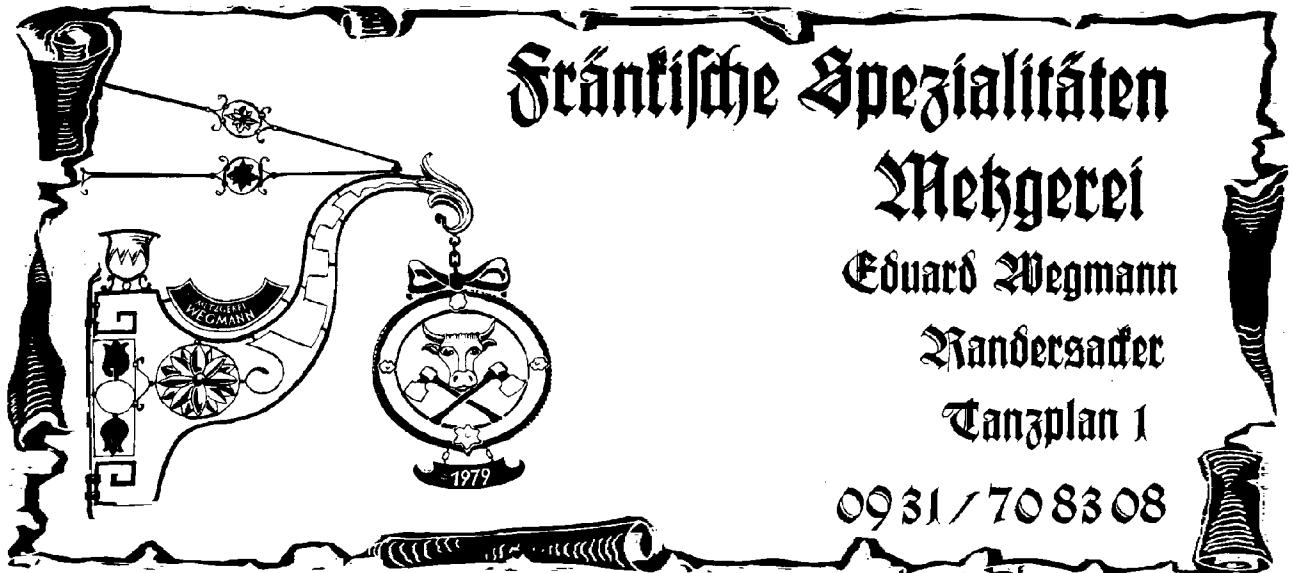
Selbstverständlich waren noch viele weitere Helfer nötig – bei der Besetzung der Kassen, bei der umfangreichen Bewerbung in den ersten Jahren und der jährlichen Markierung der Wanderrouten – all diesen Aufgaben stellten sich mit Selbstver-



WEINGUT
**WINZERHOF
AM SPIELBERG**
RANDERSACKER

 **0931-707697**
OCHSENFURTER STR. 21
97236 RANDERSACKER

www.WINZERHOF-SCHENK.de



Fränkische Spezialitäten
Mezgerei
Eduard Wegmann
Randersacker
Tanzplan 1
0931 / 70 83 08

ständigkeit die Mitglieder des Ortsverbandes. Ohne diese Aktivitäten und insbesondere aber auch ohne die volle Unterstützung der örtlichen Winzer – Letzteren sei an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank gezollt – wäre diese Randersackerer Attraktion nicht seit 29 Jahren, mit wenigen Ausnahmen bei günstigem Wetter, zur festen Einrichtung geworden.

Eine Institution für wein- und wanderfreudige Familien aus Nah und Fern.

Sogar in die Terminkalender diverser Busunternehmen hat diese Attraktion

„Christi Himmelfahrt – Randersacker stellt seine Weinlagen vor“ ihren Platz gefunden.

Der Reinerlös wird seit „eh und je“ für kulturelle und freizeitbezogenen Objekte unserer Heimatgemeinde verwendet.

DANKE nochmals an alle, die aktiv mitgeholfen haben und helfen.

DANKE natürlich auch an die beiden ortsansässigen Metzgereien „Amann“ und „Wegmann“, die uns in den ersten Jahren hervorragend kulinarisch begleitet haben.

Unser DANK gilt auch den regelmäßigen Besuchern aus der regionalen und überregionalen Politik, ganz besonders aber den treuen, immer wieder teilnehmenden Freunden der Randersackerer Weinwanderung.



Viele Gäste kamen auch 2008 beim 25-jährigen Jubiläum zur Weinbergswanderung durch die Weinlage Marsberg (v.l.n.r.) Karl Schmitt, Dr. Anja Weisgerber (MdEP), Heiko Lörner, Gerhard Lang, Marlies Dumbky (Deutsche Weinkönigin), Bayerischer Landwirtschaftsminister Josef Miller, Manfred Ländner (MdL), Weinprinzessin und Wolfram König

WEINBAU



**Eigenbauweine aus bekannten
Randersackerer Lagen**

**Weinverkauf: täglich, an Sonn-
und Feiertagen nach Anmeldung**

**Schoppenstüble geöffnet:
März – April & September – Oktober**

**Veranstaltungen/Weinproben:
Ab 15 Personen möglich**

**97236 Randersacker, Maingasse 6
Telefon 0931/70 04 01**

Internet: www.weinbau-steigerwald.de

E-Mail: info@weinbau-steigerwald.de

Hotel – Gasthof
Löwen

Familie Bardorf



Ochsenfurter Straße 4 · 97236 Randersacker
Telefon 09 31/70 55-0 · Telefax 09 31/70 55-2 22
www.loewen-randersacker.de

Eigenes Weingut und Weinverkauf

Auswahl der Maßnahmen, die bislang aus den Erlösen der Weinbergswanderung unterstützt wurden:

- Durchgang – Durchbruch Mönchshof – Kostenbeteiligung
- Kreuzbildstock am Pfülben – oberhalb Friedhof
- Stationsweg zur Bergkapelle – Treppenanlage
- Ausschilderung des Weinlehrpfades – Beschilderungskonzept
- Sitzgruppe im Gerbrunner Grund mit Bildstock – zur Sebastian-Englerth-Straße
- Wandertafeln aufgestellt (Teufelskeller, Pfülben, Main)
- Aussichtsplattform am Euweg
- Stühle-Stahlliegen am Main
- Sitzgruppe am Spielberg oben an der Kehre
- Sitzgruppe mit Schwanbergblick am Westrodengraben
- Verschiedene Einzelaktionen zum Erhalt der Flurbereinigungswege in den Weinlagen. Hier wurden zum Beispiel die Kosten für Betonfahrten übernommen.
- Drehscheibe für den Spielplatz am Main
- Weihnachtsschmuck für den Balthasar-Neumann-Pavillon im Rathaushof
- Spende an die Kirchengemeinde St. Stephanus anlässlich der Kirchenrenovierung
- Errichtung einer Raststation mit Wanderschutzhütte am Radweg nach Lindelbach

Insgesamt kamen so rund 75.000 € aus den Erlösen der Weinbergswanderungen seit 1983 den unterschiedlichsten Projekten in unserer Heimatgemeinde zu Gute.



Kapellenstiege – Treppenanlagensanierung



Errichtung einer Raststation mit Wanderschutzhütte am Radweg nach Lindelbach (Richtfest mit der Berufsschulklasse des Zimmererhandwerks)



Sitzgruppe im Gerbrunner Grund mit Bildstock gegenüber Sebastian-Englerth-Straße



Aussichtsplattform am Euweg



Drehscheibe für den Spielplatz am Main



Liegestühle am Main v.l.n.r. Peter Schreiner, Herbert Zeidler, Wolfram König



*Damals: Errichtung des Kreuzbildstocks.
Mit dabei waren v.l.n.r. Paul Melber, Georg
Schmachtenberger, Andreas König, Günther Dor-
bath*



*Heute: Kreuzbildstock am Pfülben oberhalb des
Friedhofes.*



*Aufstellung von Wandertafeln (u. a. Teufelskeller,
Pfülben und am Main)*



Durchgang zum Mönchshof



*Spende an die Kirchengemeinde St. Stephanus
anlässlich der Kirchenrenovierung*



„Beschilderungssystem“



Informationstafel am Jakobsweg



Randersacker im März 2007 aus der Luft.

**Wand- u. Deckenbeschichtung
Innenausbau - Wischetechniken
Bodenbeläge- u. Laminatverlegung
Dienstleistungen**

Raumausstattung Klinke



**Gerbrunner Str. 22a
97236 Randesacker
Tel: 0931-35810963
Fax: 0931-7052494
Mobil: 0162-1772869
thomasklinke@aol.com**

Sonnenterrasse



*Wein und Speiselokal-
Winzerhof "Weissenberger"
Tel. 09303/2220*

*Brandgasse 6
97236 Lindelbach*

Weinbau - Weinverkauf

Familienfeiern bis 60 Pers!

Mittwoch bis Freitag ab 17 Uhr

Sa.- So.- und Feiertage ab 11 Uhr

*dietmar-weissenberger@web.de
wein-und-speiselokal-winzerhof-weissenberger.franken-regio.de*

Die Anfänge der Jungen Union in Randersacker

In den Jahren 1972/1973 besuchten zwei Studenten, die in Randersacker wohnten, des öfteren die Weinstube König. In Gesprächen mit Wolfram König kristallisierte sich schnell heraus, dass sie mit der CSU sympathisierten und nicht abgeneigt waren, sich in der Jungen Union zu engagieren.

So warben sie in Zusammenarbeit mit Wolfram König einige junge Leute aus Randersacker und Theilheim an, u.a. den damaligen CSU-Gemeinderat Günter Dorbath und den späteren Bundestagsabgeordneten Eduard Lintner, der damals in Theilheim wohnte und gründeten 1973 einen JU-Ortsverband Randersacker/Theilheim.

Die beiden Studenten, von denen einer der Vorsitzende war, verließen aber nach einem Jahr die Universität Würzburg, sodass ein neuer Ortsvorsitzender gefunden werden musste.

Im November 1974 wurde Gerhard Lang zum Vorsitzenden, Eberhard Breunig aus Theilheim zum Stellvertreter gewählt.

Ab dieser Zeit wurde die Mitgliederzahl ständig erhöht, was u.a. auch dazu führte, dass Theilheim im Jahr 1977 einen eigenen Ortsverband gründete.

Die verbliebenen Randersackerer engagierten sich weiter für die örtlichen Belange. So wurden mehrere Müllentrümpelungsaktionen in der Randersackerer Flur durchgeführt und ein Wanderweg nach Theilheim über die Winterleite und den Gerstberg angelegt.

1978 griff man aktiv in den Kommunalwahlkampf ein mit einem eigenen Wurfzettel für die JU-Kandidaten auf der CSU-Liste.

Mit Günter Dorbath und Karl Schmitt wurden zwei JU-ler in den Gemeinderat gewählt, die diesem dann auch viele Jahre angehörten.

Aus beruflichen Gründen konnten sich dann einige Mitglieder, u.a. auch der Vorsitzende Gerhard Lang, nicht mehr in der gewohnten Weise einbringen, sodass der Ortsverband sich nach der Bürgermeisterwahl 1981 langsam auflöste. Hinzu kam auch, dass einige Mitglieder die „Altersgrenze für die JU“ überschritten und somit aus der Jungen Union ausschieden.

Junge Union (Mitglieder)

1.)	Lang Gerhard	Rondetsacker	Ochsenfurt - Str.	26
2.)	Gathoth Günther	"	Kendgasse	1
3.)	" Ludwig	"	"	1
4.)	Fißl Albert	"	Am Flecken	3
5.)	Geisler Wolfgang	"	Schulstraße	1
6.)	Seiner Franz	"	Schulstraße	13
7.)	Holl Hermann	"	Schiffergasse	1
8.)	Zödel Jochen	"	Ochsenfurt Str.	32
9.)	Schmitt Karl	"	Balkara-Kenn. Str.	3
10.)	Schmachtenberger	Land.	Friedenstraße	2
11.)	Klinkowicz Rosta	"	Klosterstraße	37
12.)	" Maria	"	"	37
13.)	Kenneberger Christel	"	Friedhofstraße	5
14.)	Kosner Edelbrand	"	"	8
15.)	Zödel Karlheinz	"	Anderer-Beet	14

Mitgliederliste von 1974

JU Ortsverband Randersacker – die Zeit ab 1989

Im zweiten Halbjahr 1989 wurde der Entschluss gefasst, den bereits Anfang der 1970er Jahre in Randersacker zusammen mit Theilheim gegründeten JU-Ortsvorsverband wieder zu beleben. Bei der Mitgliederversammlung am 13. Dezember 1989 wurde Udo Schneider (*1963, mittlerweile Richter am Thüringer Oberverwaltungsge-



JU Randersacker auf Informationsfahrt „Bonn live 1997“. Hier beim Gesprächsabend mit allen damaligen CSU-Bundestagsabgeordneten im Bierkeller der Bayerischen Landesvertretung in Bonn, (v.l.n.r. Andreas König, Michael Vornberger, Karin Fahrenschon, geb. Kleinschroth, Heiko Lörner und Dr. Theo Waigel)



Das beliebte Johannisfeuer am Festplatz. Links ist das schon brennende „Kinderfeuer“ zu sehen, rechts das große Feuer.

richt) von den acht anwesenden Mitgliedern zum Vorsitzenden gewählt, Stellvertreter wurde Bernhard König und Kassierer Michael Vornberger.

Die Hauptantriebsfedern waren damals:

- Interesse an der Politik zu wecken, wegen der Zurückhaltung gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen,
- ihnen Informationen und Mitgestaltungsmöglichkeiten anbieten,
- Interessierte heranzuführen um Aufgaben und Verantwortung in der Gemeinde und im Ortsverband zu übernehmen,
- politische Alternative zu den damals bei Jungwählern aufstrebenden rechten und linken Parteien (insbesondere Republikaner, Grüne) bieten.



Beteiligung bei JU-Beachvolleyballturnier

Bereits ein halbes Jahr später, am 22.06.1990, wurde das erste JU-Johannisfeuer abgehalten, anfangs in den Startlöchern stehend und auch witterungsbedingt mit eher geringer Besucherresonanz. Unser langer Atem zahlte sich aus. Mittlerweile ist das JU-Johannisfeuer ein fester Bestandteil im Festkalender unserer Marktgemeinde. Aus den Erlösen des Johannisfeuers konnten wir wichtige Jugend- und Familienprojekte am Ort unterstützen.

Insbesondere sind hier zu nennen:

- 1991 Schaukel für den Friedhofsspielplatz
- 1992 bis 1998 Spenden an Bücherei für Neuanschaffungen Bücher und Gesellschaftsspiele
- 1994 Volleyballnetz: ehemaliger Platz am Fahrradweg Ortseingang Richtung WÜ
- 1995 Spenden an Kindergarten für kindgerechte Spülbecken und Spielgeräte

- 1995 bis 2003 Spenden an Jugendheim Material für Innenrenovierung, Verstärker
- 1999 Baumspende als Schattenspende Klosterstraßenspielplatz („Rummele“)
Spende Starthilfe für die Jugendarbeit des neuen Musikvereins „Musikverein 1999 Randersacker e. V.“
- 2001 Neuerrichtung einer Beachvolleyballanlage an der Sportanlage am Sonnenstuhl: 1/3-Anteil
- 2004 Spende an den Kindergarten für Anschaffung Spielgeräte
- 2006, 2007 und 2010 Sandstrandaktion am Main
- 2009 Spende Ministranten
- 2010 Spende Teestube

Unter der Überschrift „JU-Ortstermine“ informieren wir uns vor Ort über viele politische und gesellschaftliche Themen. Auch politische Bildungsreisen werden angeboten. Ob überregional



„Sandstrandaktion“ am Mainufer

1997 noch in den damaligen Regierungssitz nach Bonn oder 2004 nach Berlin mit dem Besuch des Bundestages im Reichstagsgebäude, mit Gedenkstätte Normannstraße, Bayerische Landesvertretung, Museumsinsel usw. Informationsreisen gingen auch nach Schwerin und Hamburg mit dem Besuch des Landtages im Schloss Schwerin oder nach Amsterdam mit dem Besuch des niederländischen Außenministeriums in Den Haag.

Natürlich informieren wir uns auch in der direkten Umgebung, hier nennen wir einige Beispiele:

- bei der Polizeidirektion in Würzburg, Augustinerstraße,
- im Bundeswehrlager Hammelburg (Bonnland),
- am Flugplatz in Giebelstadt,
- beim Bundesbahnstreckenausbau mit Besuch der Bahn-Feuerwehr
- bei den Ausbildungsfahrten „Abi – und dann?“,
- den lokalen Brauereien zu Themen wie Flaschenpfand, ...
- Biogasanlagen zur Erzeugung regenerativer Energien
- diverse Firmenbesuchen (u. a. Flyeralarm Greußenheim, Fahrzeugbau Hensel Waldbrunn, Firmengruppe Haaf Gaubüttelbrunn)
- Informationsbesuche in sozialen Einrichtungen (u. a. St.-Josef-Stift Eisingen, Mainfränkische Werkstätten, Dr.-Karl-Kroiß-Schule)

Die gesellschaftlichen Themen kommen auch nicht zu kurz. So nehmen wir an Fußball- und Beachvolleyball-Turnieren teil, besuchen in Röttingen die Festspiele oder das Mozartfest in Würz-

burg. Ob Bremserabende oder Skiwochenenden, so abwechslungsreich ist die Junge Union.

In den letzten 22 Jahren hat sich wirklich viel getan, nicht nur die Einheit unseres Vaterlandes. Eine erlebnisreiche Zeit auch in der Jungen Union Randersacker.

Natürlich mit wiederkehrenden personellen Wechseln, wie es in einer Jugendorganisation üblich ist. In diesem Alter ist viel in Bewegung, es bieten sich viele Chancen und die Weichen für die eigene Zukunft werden hier gestellt.



Eine Großveranstaltung war im Jahre 2004 das Weinsymposium der Jungen Union in der Sporthalle am Sonnenstuhl mit u. a. v.l.n.r. Heiko Lörner, Katja Selig, Weinprinzessin Heidingsfeld, JU-Kreisvorsitzender Thomas Eberth, Dr. Anja Weisgerber, MdEP, Manfred Weber, MdEP

Aus unseren Reihen sind mittlerweile fünf Markt-gemeinderäte hervorgegangen:

- Bruno Schmitt (1990 – 2002)
- Heiko Lörner (seit 2002)
- Bruno Arnold (seit 2008)
- Markus Schmachtenberger (seit 2008)
- Andreas König (seit 2010)

So konnten wir auf verschiedenen Ebenen un-seren Beitrag für die Entwicklung unserer Hei-matgemeinde leisten. Das ist das Ziel der Jungen Union auch weiterhin!

Die Ortsvorsitzenden:

- Udo Schneider
Dezember 1989 bis Februar 1993
- Dirk Lörner
Februar 1993 bis Januar 1995
- Ralph Bachert
Januar 1995 bis Januar 2003
- Andreas König
Januar 2003 bis Januar 2005
- Andreas Schmachtenberger
Januar 2005 bis Januar 2009
- Martin Schmitt
Januar 2009 bis Mai 2011
- Benedikt Heger
seit Mai 2011



Gemeinsamer Besuch des Weihnachts-zauber im Winzerhof bei Evi und Anton Schmachtenberger im Jahre 2004 mit dem damaligen Bundeswirtschaftsmini-ster Michael Glos, MdB Dorothee Bär und Heiko Lörner

Weinhaus Spielberg



Samilienswappen Lutz

*Gutbürgerliche
Küche
mit Sonnenterrasse*

*Räume für
Festlichkeiten
nach Absprache*

• Stefanie Sokoll •

97236 Randersacker · Telefon 09 31/70 83 91 · www.weinhaus-zum-spielberg.de
Öffnungszeiten: Mo.–So. 10.00–24.00 Uhr · Fr. ab 17.00 Uhr geöffnet · Do. Ruhetag



**FRIEDRICH
WOESCH
GmbH**

**Großfeuerwerke
Barockfeuerwerke
Illuminationen**

Friedrich-Bergius-Ring 36, 97076 Würzburg, Tel.: 0931-278370

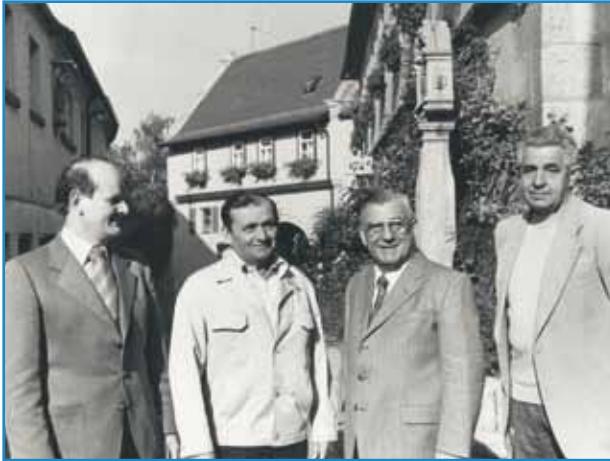


*Impressionen
Weinbergswanderung*





CSU-Momentaufnahmen



v.l.n.r. Wolfram König, Adolf Vornberger, Bürgermeister Franz Fischer und Fritz Lippe



2009: Ehrung von Karl-Heinz Brand bei der Jahreshauptversammlung



Ehrung langjähriger Mitglieder der CSU Randersacker v.l.n.r. Thea und Ernst Röder, Horst Zeidler, Rudolf Hofmann, Ursula Zeidler, Dr. Hans-Georg Wenzel, Gerhard Lang, Heiko Lörner, Wolfram und Maria König



Ausrichtung des Bezirksparteitages der CSU Unterfranken im Juli 2010 in Randersacker. (v.l.n.r. Staatsminister Joachim Herrmann, der damalige Bezirksvorsitzende Michael Glos, Ortsvorsitzender Heiko Lörner)



CSU-Weinprobe im Weingut Trockene Schmitts 2007



Familienausflug in das Walderlebniszentrum Gramschatz im Juli 2009



2008: Besuch des damaligen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein im Weingut Schmitts Kinder. V.l.n.r. Karl Schmitt, Heiko Lörner, Eberhard Sinner MdL, Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein, Melanie Dumbisky, Deutsche Weinkönigin



Ein Teil der Vorstandschaft bei der Jahreshauptversammlung 2009 mit der stellv. Landrätin Elisabeth Schäfer



CSU-Weinprobe im Jahr 2010 im Weingut des Ehrenvorsitzenden Wolfram König, hier bei der Kellerführung mit Bernhard König.



Mai 2011: Die Vorstandschaft der CSU Randersacker gratuliert ihrem Ehrenvorsitzenden Wolfram König zum 80. Geburtstag



2006: Überreichung des „Wanderschuh“ – Geschenk der CSU Randersacker zum 75. Geburtstag ihres Ehrenvorsitzenden Wolfram König



2007: Ortstermin mit Eberhard Nuß zum Radwegbau Randersacker - Lindelbach.



Die Vorstandschaft bei der Jahreshauptversammlung im Jahr 2007 (v. l. n. r. Gerhard Lang, Peter Schreiner, Heiko Lörner, Dr. Hans-Georg Wenzel, Bezirksrat Martin Umscheid, Albin Füßl und Günther Dorbath



Zweiter Bürgermeister Heiko Lörner bei einem Gesprächstermin im Weingut Arnold mit (v. l. n. r.) dem Weinbaupräsidenten Arthur Steinmann, Frau Dr. Anja Weisgerber, MdEP, Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, der Fränkischen Weinkönigin Melanie Unsleber und Marktgemeinderat Bruno Arnold





Wolfram König, Landrat Dr. Georg Schreier, Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann.



*Ferienprogramm 2009
Auf Einladung der CSU
Randersacker schipperten.
Viele kleine Matrosen aus
Randersacker bis nach Ochsenfurt auf der „MS Spessart“
der Wasser- und Schifffahrts-
direktion Süd.*



Ortstermin mit Landrat Eberhard Nuß mit den Vorstandsmitgliedern Heiko Lörner und Gerhard Lang



Wolfram König beim CSU-Kirchweihgespräch

zu guter letzt...



Ein Riesenbocksbeutel gefüllt mit „Ewig(em) Leben“ wurde Ministerpräsident Franz Josef Strauß von Wolfram König, CSU-Ortsvorsitzender in Randersacker, zusammen mit einem Weinbuch überreicht. Assitiert wurde er von zwei heimischen Winzerkindern.

...unser FJS in Randersacker



Ortsverband *Randersacker*

Benutzername:

[» noch nicht registriert?](#)

Startseite

- [Vorstand](#)
- [Termine](#)
- [Aktuelles](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Links](#)



Herzlich Willkommen beim CSU-OV Randersacker

Der CSU-Ortsverband Randersacker feiert sein Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen des CSU-Ortsverbandes Randersacker am 5. November 2011 in der Sonnenstuhl-Halle.

Wir sind die große Volkspartei in Bayern, die in fast 3.000 Städten und Gemeinden im Freistaat fest verwurzelt ist. Überall in ganz Bayern engagieren sich politisch interessierte Menschen in der CSU und tragen zum einzigartigen Erfolg Bayerns bei. Auch unser Verband schreibt an dieser Geschichte mit.

- » **Auf diesen Seiten möchten wir, der CSU-Ortsverband *Randersacker*, uns vorstellen.**
- » **Wir informieren Sie über unsere politische Arbeit vor Ort.**
- » **Hier finden Sie wichtige Termine und Informationen über das politische Geschehen in Ihrer Nähe und in ganz Bayern.**

Überzeugen Sie sich von unserer Politik "Näher am Menschen". Wir freuen uns auf Sie.



[Suche](#) [Sitemap](#) [Kontakt](#) [Impressum](#)

Die Startseite der Homepage der CSU Randersacker

Impressum

Gestaltung: Petra Breunig
Druck: Vinzenz Druckerei
Auflage: 500

Veröffentlichung: Samstag, 5. November 2011

An der inhaltlichen Gestaltung dieser Chronik haben mitgewirkt:

Beiträge: Oliver Ammersbach
Albin Füßl
Andreas König
Gerhard Lang
Heiko Lörner
Bruno Schmitt
Peter Schreiner
Herbert Zeidler

Dank sagen wir auch allen, die uns für die Chronik des CSU-Ortsverbandes Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Bildnachweis: Albin Füßl
Gemeindearchiv Randersacker
Wolfram König
Gerhard Lang
Heiko Lörner
Peter Schreiner
Christian Will

Einen besonderen Dank sagen wir auch allen Betrieben, die diese Chronik durch ein Inserat finanziell unterstützen.

Verantwortlich für den Inhalt nach Pressegesetz ist der CSU Ortsverband Randersacker, Ortsvorsitzender Heiko Lörner